Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 1 600 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 1 500 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 1 547 500 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 2 500 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rentenmk. Einzelnummer 80 000 Mk., Sonntagsnummer 100 000 Mk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 50 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 250 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 250 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 297. Bromberg, Sonntag den 30. Dezember 1923. **47. Jahrg.**

Politische Silvesterbetrachtung.

Von Eugen Naumann,
Vorsitzender der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat.

Nur Sonnenmenschen beschert die flüchtige Stunde volles Genügen. Das sind Auserwählte. Die anderen, die mit dem Reiche der Kindheit auch das Paradies haben lassen müssen, sind Suchende. Die aber streben Zielen zu, die in der Zukunft liegen. Und darum eilt ihr Sehnen auch aus lichtester Gegenwart immer wieder voraus in das Dunkel der Zukunft. Mag neben dem Suchen in unlösbarer Verkettung das Irren stehen: wer sich nicht in seinem Denken, von allem Wirklichkeitsgeschehen losgelöst, zeitlos im Transzendentalen verliert, oder wer nicht, im Allzumenschlichen wurzelnd, sein Einzelschicksal auf robuster Opportunitätsmoral aufbaut, dem wird allein das Leuchtfeuer des morgen Richtung und Halt in den Stürmen von heute geben.

An dem Weltgeschehen mitbauen, heißt Sinn und Ziel dieses Geschehens erkennen. Immer aber ist wahrhaftes Geschehen von einem in ferner Zukunft winkenden Ziele bestimmt worden. Mag der allzu träge Schritt unverstandener Evolution zu Zeiten von Revolutionsstürmen beflügelt werden, die überalterten ein jähes Ende bereiten und lange unterdrückten Keimen Luft und Licht schaffen: in den Tagen, in denen **wir** stehen, Tagen, die unmittelbar an revolutionäre Umwälzungen anknüpfen, bestimmt die Evolution, die langsam bauende Fortentwicklung den Schritt der Weltgeschichte.

Frage nur: ist es Weltgeschichte, die wir hier erleben, oder trägt das Heute nicht vielmehr die Zeichen des Episodenhaften? Schwer ist es für den Mitlebenden, der von den Geschehnissen um sich und hinter sich noch nicht den nötigen Abstand gewonnen hat, ihren Wert oder Unwert kritisch zu erfassen. Aber eins ist doch wohl klar: Zu allem geschichtlichen Werden, das mehr ist als eine Vorbereitung auf Kommendes, gehört die Vollentfaltung der Zweiheit des Erdgeborenen. Nicht die **Kraft** und nicht der tragende **Geist** werden zu Bildnern der Zeitgeschichte, wenn eines ohne das andere zu wirken anhebt. Nur beide vereint vermögen statt vergänglicher Schemen bleibende Gestalten zu schaffen. Hier aber hat sich **die Kraft allein** am Webstuhl der Geschichte breit gemacht. Ohne den tragenden Geist wird sie zur Brutalität, und Brutalität hat noch niemals Werte geschaffen, die Bestand hatten. Brutalität durchbricht die Schranken des Rechts. Sie verläßt damit den fest umhegten Grund, in dem der Staatsgedanke als Sittlichkeitsbegriff verankert ist. Und so sammeln sich um das Staatsbanner nicht aufbauende, sondern destruktive Kräfte: Eigennutz, Korruption, Lüge und Haß. Der Staatsbegriff, ohnehin durch andere, weitergreifende Gemeinsamkeitsbegriffe überholt und abgelöst, verliert damit vollends seine Tragkraft. Immer wieder drängt sich beim Überschauen des Heute der Vergleich mit dem deutschen Rittertum des 14. Jahrhunderts auf. Das Rittertum, bis dahin einer der kräftigsten Bildner der Geschichte, wurde, als es sich keine neuen, großen, den Zeitgeist verstehenden Ziele zu stecken wußte, zu einer Horde von Wegelagerern. Seine Kraft, des tragenden Gedankens bar, verausgabte sich in Rohlingsakten. Und ob auch längs der Straßen, auf denen die Tragkolonnen der Kaufherren einherzogen, das Raubrittertum seine Überlegenheit an brutaler Kraft sichtbar dokumentierte: die Gedanken, die das Zeitgeschehen bestimmten, erwiesen sich als mächtiger, und sie wurden zu Überwindern des nur auf seine Macht pochenden Rittertums.

Wenn **wir Deutschen in Polen** heute unsere kulturellen und materiellen Güter der Gewalt zum Opfer fallen sehen: wir brauchen darum nicht zu verzagen. **Wir sind die Träger und Hüter der Sittlichkeitswerte, die zu Bausteinen der Zukunft werden, sobald unsere gefesselte, doch nicht ertötete Kraft die Freiheit des Handelns wiedererlangt. Es gilt nur, auch in hoffnungsloser Gegenwart nicht zu verzagen, und den gebundenen Willen zur Tat nicht ersterben zu lassen.** Was im Nibelungenliede Hildebrant, das Sinnbild deutscher Art, dem Hunnenkönige Etzel zuruft, klingt heute mit gleicher Eindringlichkeit an unser Ohr:

„Doch dem Manne geziemt's, auch verzagten Gemüts
Genau so zu handeln, als ob er noch hoffe,
Ja, nieder zu zwingen den lähmenden Zweifel.
Und er kann's ohne Täuschung. Wer tapfer kämpfend,
Was ihm recht scheint, tut noch im Rachen des Todes,
Der läßt auch erliegend als lebenden Samen
Unverderblich zurück im Gedächtnis der Völker
Die Spur seiner Tat. Ein spätes Jahrtausend
Erregt sein Beispiel. Besser gerüstet
Durchbohrt es das Bollwerk der Bosheit und Lüge,
Wo jener gestürzt beim vergeblichen Sturm.
Dann segnet's den Mann und setzt ihm ein Mal auf,
Der in dunkelster Nacht mit hellem Gedanken
Schon richtig erkannt und kühn gerungen
Mit der Bande der Bosheit um Bürgschaft des Heils.

Grundsätze für nationale Minderheiten.

Von Thomas G. Masaryk.

Die folgenden Sätze des tschechischen Ministerpräsidenten entstammen seinem Buche „Das neue Europa“. Die Seitenzahlen beziehen sich auf die zweite tschechische Auflage. Die Übersetzung entnehmen wir der Prager „Bohemia“.

Politische Selbständigkeit ist für ein Volk, das bewußt und gebildet ist, ein Lebensbedürfnis. Ein Volk, das politisch unterworfen ist, ist auch im größten Kulturstaat unterdrückt und wirtschaftlich sowie sozial ausgebeutet. Je denkender ein Volk, je energischer es ist, um so schwerer trifft es eine Oberherrschaft und es gibt Fälle, daß der politisch Herrschende weniger gebildet, weniger tüchtig ist, als die unterworfene Nation. Die größten polnischen Dichter haben sehr wirksam die anhaltende revolutionäre Stimmung eines unterdrückten, bewußten Volkes analysiert; Mickiewicz kleidete sie in die Worte: „Die einzige Waffe des Unfreien ist — der Verrat“. (Der Deutsche kennt diese Analyse nicht! D. Red.)

Gewaltsame Unterdrückung, Entnationalisierung und nationale Vorherrschaft ist in allen gemischtsprachigen Staaten ein ungeheurer Verlust an Kraft und eine Herabsetzung des sittlichen Niveaus. (S. 93.)

Nationalen Minderheiten muß die kulturelle und nationale Gleichberechtigung gesichert werden. (S. 231.)

Sowie das Recht der Persönlichkeit, des Individuums anerkannt ist, so wird auch das Recht auf Gebrauch der Muttersprache anerkannt. Daher müssen, falls sich die Demokratie festigt, die Nationalsprachen auch in der staatlichen Administration anerkannt werden. (S. 76/77.)

Eine der mächtigsten demokratischen Kräfte ist das nationale Streben, das Streben der unterdrückten Nationen nach politischer Selbständigkeit und Anerkennung der Nationalität als des höheren, wertvolleren Prinzips, als es der Staat ist. (S. 73.)

Frankreich und die Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch hat die Rückreise nach Prag angetreten. Er reist über Deutschland. Es ist aber nicht zu erfahren, ob er sich auch in Deutschland aufzuhalten gedenkt. Während seiner Anwesenheit in der Hauptstadt Frankreichs hatte Dr. Benesch mehrere wichtige Unterredungen mit dem Präsidenten Millerand und mit Poincaré gehabt. Der Vertrag, auf dessen Vorbereitung bei dem Besuch des Präsidenten Massaryk von den französischen Zeitungen hingedeutet wurde, ist jetzt — wie der Korrespondent des „B. T.“ erfährt — in seinen Hauptpunkten vereinbart worden. Die Unterzeichnung kann erst erfolgen, nachdem Präsident Massaryk seine Zustimmung gegeben hat. Es wird damit gerechnet, daß Dr. Benesch Mitte Januar nach Paris zurückkehren wird, um den Abschluß durch seine Unterschrift zu vollziehen. Der „Temps“ teilt mit, daß der Vertrag einen etwas ungewöhnlichen Charakter erhalten solle. Seine Bestimmungen würden dehnbar sein und in ihrer Gesamtheit eine „Philosophie der europäischen Politik“ darstellen. Was unter diesem seltsamen diplomatischen Begriff zu verstehen ist, wird vorläufig in etwas allgemeinen Wendungen auseinandergesetzt. Da aber der Vertrag am Tage der Unterzeichnung veröffentlicht werden soll, dürfte im Januar genaueres bekannt werden. Vorläufig wird folgendes mitgeteilt: Die leitenden Gedanken sind in vier Abteilungen gegliedert. Es handelt sich erstens darum, die Neuordnung Europas so zu sichern, wie sie in den Verträgen von Versailles, St. Germain, Trianon und Neuilly bestimmt worden ist. Die zweite Gruppe der Bestimmungen wird der Politik des Friedens dienen, das heißt im Sinne Frankreichs. Sie wird ein Defensivabkommen enthalten, wie es durch den Artikel 21 der Völkerbundsatzung zugelassen ist. Im dritten Teile verpflichten sich die Regierungen Frankreichs und der Tschechoslowakei zur Einhaltung aller vom Völkerbund vorgesehenen internationalen Abmachungen. Die vierte Abteilung enthält Verpflichtungen, die einer gemeinsamen Arbeit für die wirtschaftliche Reorganisation Europas dienen sollen. Von den einzelnen Artikeln werden einige erwähnt: Frankreich und die Tschechoslowakei haben beide ein Interesse daran, daß die Dynastie der Hohenzollern in Deutschland nicht wieder zur Macht gelangt und werden ihre Bemühungen darauf richten, daß diese Bedrohung des Friedens verhindert wird. Die „Unabhängigkeit“ Oesterreichs wird gewahrt bleiben. Die von Ungarn im Jahre 1921 übernommene Verpflichtung, die Rückkehr der Habsburger zu verhindern, soll durch neue Abmachungen garantiert werden. Alle zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei vereinbarten Vertragsbestimmungen sind so abgefaßt, daß sie in keiner Weise frühere Verträge mit anderen Alliierten berühren. Beide Regierungen werden sich von Fall zu Fall verständigen, wenn eine politische Orientierung notwendig ist, oder wenn die Interessen eines der beiden Vertragspartner bedroht werden. Eine geheime Militärkonvention ist nicht beabsichtigt, die Generalstäbe beider Staaten werden aber miteinander in Berührung bleiben. Die Entscheidung über etwa entstehende Streitigkeiten soll in jedem Falle einem Schiedsgericht übertragen werden.

*

Die Brücke zwischen Prag und Warschau?

Paris, 29. Dezember. (PAT.) Die Presse stellt mit Befriedigung fest, daß das Projekt eines französisch-tschechoslowakischen Bündnisses einen durchaus friedlichen Charakter trage und hebt hervor, daß das Bündnis eine Fortsetzung der bereits mit Frankreich abgeschlossenen Konventionen sein werde, die den Zweck verfolgen, den neuen Zustand in Europa zu erhalten. Die Blätter unterstreichen weiter, daß das französisch-tschechoslowakische Traktat im Sekretariat des Völkerbundes registriert worden sei, und daß es **keine geheimen Militärkonventionen** enthalten werde.

Mark und Dollar am 29. Dezember

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 7 000 000 p. M.
1 Dollar = 4,3 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 0,83 Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 6 850 000 p. M.
1 Danz. Gulden = — p. M.

Der „Petit Parisien“ gibt der Überzeugung Ausdruck, daß das französisch-tschechoslowakische Bündnis die Rolle einer Brücke zwischen Prag und Warschau und in Zukunft vielleicht auch zwischen Moskau und Paris spielen werde.

*

Frankreich und Rußland.

London, 29. Dezember. (PAT.) Der Handelsberichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß dort seit einigen Tagen Gerüchte im Umlauf seien, nach welchen Frankreich in allernächster Zeit die Sowjets anerkennen werden. Diese Mitteilungen sind jedoch nach Ansicht des Berichterstatters mit Vorsicht aufzunehmen. In jedem Falle aber, so heißt es in dem Blatt, finden seit einigen Monaten wichtige Beratungen zwischen russischen Handelsmissionen und großen französischen Handelshäusern statt. Nach Ansicht von Handelskreisen wird Paris in kurzer Zeit das wichtigste westeuropäische Handelszentrum für Rußland werden.

Polens Schulden an Frankreich.

Das französische Kriegsministerium hat unter Teilnahme der Vertreter Polens, des Generals Bojarski und nach dessen Tode des Obersten Lopko-Rędziejowski, die einige Jahre hindurch währenden Arbeiten an der Aufstellung der Rechnungen der Armee des Generals Haller beendet, für deren Bedürfnisse Polen in Frankreich Kredite aufgenommen hat, die einige hundert Millionen Franken betragen. Die „Gaz. Warszawska“ schreibt hierüber u. a.:

„Bekanntlich hat sich das Polnische Nationalkomitee in zwei mit der französischen Regierung am 28. September 1918 und 29. Januar 1919 getroffenen Abkommen im Namen der künftigen polnischen Regierung verpflichtet, Frankreich sämtliche Ausgaben zu ersetzen, die es für die Organisation des polnischen Heeres machen wird. Ende 1919 legte die französische Regierung aus diesem Titel der polnischen Regierung eine Rechnung über 450 Millionen Franken vor. Einige Monate später wurde nach Frankreich Hauptmann Tyszkiewicz mit der Mission gesandt, in engem Einvernehmen mit den zuständigen französischen Behörden sämtliche Rechnungen zu prüfen, was übrigens Frankreich auch verlangt hat. Nach dreijähriger Arbeit wurde die endgültige Ziffer auf 424 Millionen Franken festgesetzt. Hierzu müssen noch die Ausgaben hinzugerechnet werden, die von Frankreich gemacht worden sind, und zwar beginnend mit dem Dekret Poincarés vom 4. Juni 1917, das die Organisierung einer polnischen Armee in Frankreich betrifft. Es muß hinzugefügt werden, daß mehr als die Hälfte der Gesamtsumme den Wert der Naturallieferungen darstellen.

Die Ausgaben für die Haller-Armee stellen nur einen Teil der Schulden Polens an Frankreich dar. Hinzugerechnet werden müssen noch die Kredite, die dem polnischen Nationalkomitee für seine politische Arbeit gewährt wurden, sowie die Heereskredite in Höhe von 425 Millionen Franken für Ankäufe in Frankreich, die durch eine besondere polnische Mission mit General Gromer an der Spitze durchgeführt wurden. Gegenwärtig steht an der Spitze dieser Mission der oben erwähnte Oberst Lopko-Rędziejowski, und diese Kredite sind noch nicht vollständig erschöpft.

Die Lieferungen und Bestellungen für die polnische Armee werden in Frankreich einen größeren Umfang annehmen, sobald Frankreich Polen einen neuen Kredit in Höhe von 400 Millionen Franken gewährt, der in diesen Tagen vom französischen Senat beschlossen wurde. Auf diese Weise wird die materielle Hilfe, die Frankreich Polen für seine Unabhängigkeit erteilt hat, die Summe von 1½ Milliarden Franken erreichen.

Bedenken in Sachen des Ermächtigungsgesetzes.

In der polnischen Presse, und zwar auch in demjenigen Teil derselben, der der gegenwärtigen Regierung günstig gesinnt ist, werden betreffs der Erteilung der Ausnahmevollmachten an die gegenwärtige Regierung Zweifel geäußert. So schreibt das in Krakau erscheinende christlich-demokratische Blatt „Glos Narodu“:

„Das Kabinett würde durch das Ermächtigungsgesetz für ein Jahr die faktische Diktatur erhalten, und es würde den Sejm aus der Mitwirkung bei der Sanierungsaktion und bei der Valutareform ausschalten. Sejm und Senat könnten nur durch den Sturz der Regierung gegen die Verordnungen der letzteren auftreten. Wie sehr auch eine solche Diktatur in mancher Beziehung wünschenswert ist, und wie sehr sie auch die Sache erleichtern und die Sanierungsaktion beschleunigen könnte, so müßte man dennoch in erster Linie die Frage aufklären, ob die Regierung des Herrn Grabski ein unbedingtes Vertrauen des Sejm und der Bevölkerung besitze, was doch die wichtigste Voraussetzung ist für das Verlangen einer solchen Vollmacht. Wenn wir auch von den konstitutionellen Zweifeln und von der Möglichkeit absehen, daß in einigen Wochen oder Monaten eine neue Regierung ans Ruder käme, und zwar eine Regierung unbekannten

Charakters und unbekannter Zusammensetzung, und daß diese Regierung gleichfalls aus der für ein Jahr gewährten Diktatur Nutzen ziehen würde, muß man doch bedenken, daß das Kabinett des Herrn Grabski außer dem Premier selbst nicht eine einzige hervorragende Individualität aufweist, und daß die Tätigkeit des Herrn Grabski als Finanzminister häufig einer scharfen Kritik der Fachleute begegnet ist. Wäre unter solchen Umständen die Erteilung der Finanzdiktatur an ihn und seine Regierung ohne Einschränkung nicht ein sehr riskanter Sprung ins Dunkle? Herr Grabski hat oft seine finanziellen Ansichten geändert, hat oft darin eine große Halsstarrigkeit gezeigt und er erfreut sich durchaus nicht unter den Fachleuten einer einheitlichen und unbedingten Anerkennung als Finanzautorität. Deshalb ist der Sejm verpflichtet, einen Beirat für die Sanierung der Finanzen zu schaffen, der der Regierung für deren Verordnungen das Placet erteilen würde, einschließlich des Gesetzes über die Vollmachterteilung. Ein solcher Beirat würde die Regierung gegen zu scharfe Angriffe des Sejm sicherstellen und wäre für die Regierung selbst ein nützliches Werkzeug, um auf die öffentliche Meinung einzuwirken. Ohne den Finanzbeirat, der im Namen des Sejm handeln würde, ist es schwer, der Regierung eine diktatorische Vollmacht zu erteilen."

Prof. Dr. Komarnicki-Wilna veröffentlicht im „Kurjer Warszawski" einen Artikel, der das Ermächtigungsgesetz vom Standpunkt der Forderungen der Verfassung analysiert. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß das Gesetz mit der Verfassung nicht im Einklang steht, da es in Aussicht stellt, daß innerhalb eines Jahres zwei Gesetzesquellen bestehen sollen, nämlich das Parlament und der Präsident. Diese Kollision kann man so beseitigen, daß man das Ermächtigungsgesetz mit der Verfassung in Einklang bringt dadurch, daß der gesetzgebende Körper dem Präsidenten die gesetzliche Regelung gewisser Gebiete im Verordnungswege überträgt. Der Staatspräsident muß das Recht besitzen, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Der Verfasser schlägt vor, das Parlament möchte ein Rahmengesetz über die Sanierung beschließen, entsprechend dem Ermächtigungsgesetz, wobei in gewissen Fällen der Präsident das Recht hätte, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. In anderen Fällen würde eine gesetzgeberische Ratifikation in verkürzter Form notwendig sein. (Wir können zwischen dem Gesetzentwurf und dem Vorschlag des Prof. Komarnicki einen großen Unterschied nicht finden. D. Red.)

Die Beschlüsse der Sachverständigenkommission.

Warschau, 29. Dezember. (PAT.) An der gestern im Sejmgebäude unter dem Vorsitz des Sejmmarschalls Rataj stattgefundenen Konferenz, in der man sich mit der Frage beschäftigte, ob das von der Regierung eingebrachte Gesetz, nach welchem dem Staatschef außerordentliche Vollmachten gegeben werden sollen, mit der Konstitution in Einklang zu bringen ist, nahmen teil: der Senatsmarschall Trampczyński, Ministerpräsident Grabski, Justizminister Wyganowski, sowie die Universitätsprofessoren Cybichowski und Lutostański (Warschau), Komarnicki (Wilna), Peretiakowicz (Posen), sowie der Richter des Obersten Gerichts Stelmachowski. Das Rechtsgutachten sämtlicher Teilnehmer an der Konferenz stellte einstimmig fest, daß die Ermächtigung der ausführenden Behörden bzw. des Staatschefs durch die gesetzgebenden Körperschaften zum Erlaß einer Reihe von Verordnungen, die zur Durchführung der Sanierung des Staatsschatzes notwendig sind, zweifellos mit der Konstitution vereinbar ist und vom rechtlichen Gesichtspunkte aus keine Zweifel aufkommen läßt. Die Konferenz hat sich gleichzeitig dagegen ausgesprochen, daß diese Ermächtigungen in die Formel einer sogenannten gesetzgebenden Delegation gefaßt werden. Zur besonderen Besprechung des Gesetzentwurfs in dem durch die Konstitution festgesetzten Sinne wird eine zweite Nachmittagssitzung im Präsidium des Ministerrats angeordnet. Den Vorsitz führte der Ministerpräsident Grabski. Die Konferenzteilnehmer gingen die einzelnen Artikel des Gesetzentwurfs der Reihe nach durch und setzten den endgültigen Wortlaut fest.

Die Zarenkrönung in Paris.

Wir gaben gestern eine Londoner Meldung wieder, nach der in den Weihnachtstagen im Palast des Großfürsten Borys in Paris die Krönung des Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch, des Oberbefehlshabers der russischen Armee im Weltkriege, zum Zaren Allrußlands stattfand. Der nächste Thronerbe für ein kommendes Rußland war der Großfürst Kyrill, den vor allem die deutschfreundlichen Emigranten unterstützten. Wie sich seine Anhänger zu dem eigenmächtigen Schritt des ebenso frankophilen wie deutsch- und polenfeindlichen Nikolaj Nikolajewitsch stellen werden, ist noch nicht bekannt.

Der „Gazeta Warszawska" gibt die Pariser Zarenkrönung Veranlassung zu folgenden Bemerkungen: „Die Krönung in partibus infidelium hat vorläufig nur die Bedeutung der Bildung eines Zentrums, um das sich die vorbereitenden Anstrengungen der Monarchisten scharen sollen. Es ist jedoch sehr unwahrscheinlich, daß sie in allernächster Zeit eine positive Aktion in Rußland zeitigen könnte, und sollte diese eintreten, so würde die Aktion zweifellos mit einem Mißerfolg enden. Bewegungen und Gegenbewegungen der Massen können im voraus nicht berechnet und vorausgesehen werden, und es ist nichts bekannt, was eine Änderung in der Auffassung herbeiführen kann. Doch wie die Dinge gegenwärtig liegen, sind in Rußland die Bedingungen für eine Erneuerung der Monarchie nicht gegeben. Der Kommunismus revolutioniert in der Richtung, daß er sich den realen Lebensbedingungen anpaßt. Es ist ungewiß, wie weit ihm dies gelingen wird um so mehr, als die beiden größten Autoritäten im heutigen Kreml, Lenin und Trotzki, mit schweren Krankheiten behaftet sind.

Sollte es aber der Sowjetregierung nicht gelingen, das Wirtschaftsleben auf den Weg einer dauernden Besserung zu bringen, so wäre auch dann der Weg von den Sowjets zur Monarchie noch weit. Es ist nicht zu vergessen, daß die mehrjährigen sowjetistischen Regierungen schon eine Generation im Geiste erzogen haben, die sich vom Kommunismus abwenden kann, so wird sich jedoch sicher nicht leicht zur Monarchie verstehen. Die Monarchie hat hinter sich wenig aktive Elemente, gegen sich aber eine ablehnende Aktivität der bäuerlichen Massen auf der konfiszierten Erde der Herren sitzen." —

Wir denken anders über die russischen Entwicklungsmöglichkeiten als das Warschauer Regierungsorgan, das sich über die drohenden Folgen der Pariser Zarenkrönung keinen Täuschungen hingeben sollte. Rußland war von jeher ein Land der Extreme und der Despoten. Auf Lenin kann ein Nikolai folgen; für eine Demokratie ist in den weiten Ländern östlich unserer Grenzen noch lange kein Raum. War der „Zar" Nikolaj nicht schon einmal mit Frankreich verbündet? Hielt er damals mit französischer Hilfe nicht Warschau besetzt? Mußten nicht erst deutsche Soldaten kommen und Polen aus den Krallen des „Henker-Zaren" befreien? Den Optimismus der polnischen Presse, mitsamt ihren französischen Freundschaftsgefühlen in allen Ehren! Uns scheint es aber geraten, auch die nüchternen Erfahrungen vergangener Jahre in den Gedankengang der heutigen Silvesterbetrachtung zu ziehen. „Denn da sich die neuen Tage aus dem Schutt der alten bau'n, muß ein ungetrübtes Auge rückwärts blickend vorwärts schau'n!

Attentat auf den japanischen Prinzregenten.

In Tokio wurde heute ein Attentat auf den 21jährigen Prinzregenten Hirohito von Japan verübt. Als der Prinz zum Parlament fuhr, wurde aus der Menge ein Schuß auf den kaiserlichen Kraftwagen abgegeben, der die Fensterscheiben zertrümmerte und einen Begleiter leicht verletzte. Die Kugel ging unmittelbar am Kopfe des Prinzen vorbei. Er blieb unverletzt. Der Prinzregent setzte seine Fahrt nach dem Parlament fort, wo er seine Rede mit ruhiger Stimme verlas. Die Menge versuchte den Attentäter, einen 20jährigen jungen Mann, der die Kleidung eines Arbeiters trug, zu lynchen, doch wurde er von der Polizei in Sicherheit gebracht.

*

Reuter meldet aus Tokio: Die japanische Regierung ist zurückgetreten. Abends versuchte der Pöbel in die Wohnungen des Ministerpräsidenten Yamamoto und des Innenministers Goto einzudringen, wurde aber von der Polizei vertrieben.

*

London, 28. Dezember. (PAT. Reuter.) Aus Tokio wird berichtet, daß das Individuum, das den Mordanschlag auf den Prinzregenten ausführen wollte, ein Sohn des Senators Numba ist. In Verbindung mit dem Anschlag sind eine Reihe Anarchisten verhaftet worden. Um seine Empörung über den Anschlag auszudrücken, hat das Kabinett demissioniert. Wie vorauszusehen war, hat der Prinzregent die Demission nicht angenommen.

Eine Tabakanleihe.

Nachdem man von der Verpachtung des Tabakmonopols Abstand genommen hat, trägt man sich in maßgebenden Regierungskreisen mit dem Gedanken, eine Anleihe im Inlande zu emittieren. Die Höhe der Anleihe soll 400 Millionen Goldfranken betragen und in acht Serien zu je 50 Millionen Franken ausgegeben werden. Die Anleiheobligationen sollen den Wert von Papieren mit pupillarischer Sicherheit haben und werden garantiert durch die Einkünfte des Staates, im besonderen durch das Vermögen und die Einkünfte aus dem staatlichen Tabakmonopol.

Von jeder Serie der Anleihe sollen einmal im Jahre Prämien in der Form eines Gewinns in Höhe von 500 000 Goldfranken zur Auszahlung gelangen. Die Zahl der Gewinne und die Höhe eines jeden Gewinns soll das Finanzministerium für jede Serie besonders festsetzen. Die Zinsen der Anleihe und des Gewinns, sowie die Amortisationsbeträge sollen aus den Einkünften des staatlichen Tabakmonopols gezahlt werden, das für diesen Zweck alljährlich bestimmte Beträge in den Etat aufzunehmen hat.

Ein Teil des Anleihebetrages soll für die im Gesetz vorgesehene Einführung des vollen Tabakmonopols Verwendung finden, d. h. zum Ankauf von Maschinen und Einrichtungen der privaten Tabakfabriken. Gegenwärtig schweben Verhandlungen mit einem ausländischen Konsortium, das einen bedeutenden Teil der Anleiheobligationen übernehmen soll und der Rest der Obligationen soll im Inlande untergebracht werden.

Republik Polen.

Ministerratssitzung.

Am 28. d. M. fand eine Ministerratssitzung statt, in der unter anderem über die Besserung der Staatsverwaltung beraten werden sollte.

Die Stabilisierung der Staatseinnahmen.

Warschau, 29. Dezember. (PAT.) Mit dem 1. Januar 1924 tritt das Gesetz vom 6. Dezember d. J. über die Einführung einer wertbeständigen Einheit für die Berechnung der öffentlichen Abgaben in Kraft. Im Sinne des Art. 1 dieses Gesetzes wird diese Einheit bei Steuern, Gebühren, Strafen und sämtlichen anderen Leistungen öffentlich rechtlichen Charakters zugunsten des Staatsschatzes Anwendung finden. Zur gehörigen Einführung dieses Gesetzes hat das Budgetdepartement des Finanzministeriums an sämtliche Ministerien die Bitte gerichtet, unverzüglich die notwendigen Ausführungsbestimmungen im Tätigkeitsgebiete des betreffenden Ministeriums vorzubereiten. Die Projekte dieser Bestimmungen sollen dem Budgetdepartement zugesandt werden, um sie endgültig zu vereinheitlichen. Auf diese Weise hofft man, die Stabilisierung der Staatseinnahmen nicht allein auf dem Gebiete der Einnahmen, die der unmittelbaren Verwaltung des Finanzministeriums unterliegen, sondern auch auf dem Gebiete der rechtlich öffentlichen Einkünfte, die im Budget aller anderen Ministerien veranschlagt sind, zu erreichen.

Die Zuckerausfuhr.

Das statistische Amt in Warschau macht bekannt, daß in diesem Jahre aus Polen 120 000 To. Zucker ausgeführt worden sind, wofür rund 75 Millionen Schweizer Franken ins Land eingegangen sind. Nach dieser Rechnung würde der polnische Zucker im Auslande 34 Mark pro Pfund kosten, während wir im Lande 250 000 Mark und jetzt wohl sehr darüber bezahlen.

Kunstwege in Polen.

Die Kilometeranzahl und die Dichte der Kunstwege in Polen ist in den einzelnen Teilen verschieden. Die Wirtschaftslage der Teilungsmächte spiegelt sich auch in dem Zustand der Wege und Kommunikationsmittel wieder. In dem ehemals preußischen Teil von Polen kommen auf 1 Quadratkilometer 299 Meter Kunstwege, in dem ehemals österreichischen Teil — 206 Meter, in dem ehemaligen Kongreßpolen 84 Meter, in den östlichen Wojewodschaften 17 Meter, im Wilnagebiet — 7 Meter. Es ist dies im Vergleich mit Westeuropa sehr wenig und verlangt dringende Abhilfe.

Tätigkeit der staatlichen Arbeitsvermittelungsämter.

In der Zeit vom 8.—15. d. M. haben die staatlichen Arbeitsvermittelungsämter Arbeitsgelegenheit für 3069 Arbeitslose gefunden, hiervon 577 in der Hauptstadt Warschau. An Ort und Stelle fanden durch Vermittelung des genannten Amtes 1969 Personen Arbeit, hiervon 203 in Warschau. — Nach amtlicher Angabe ist in der Zeit vom 6.—15. d. M. im Bezirk Siedlce die Arbeit in der Zuckerfabrik Elżbietów begonnen worden, und 256 Personen haben dort Beschäftigung gefunden. In Bialystok haben zwei Textilfabriken ihre Tätigkeit aufs neue aufgenommen und in zwei anderen wurde eine zweite Arbeitsschicht eingestellt, wodurch weitere 200 Arbeitskräfte Beschäftigung gefunden haben. Aus Jarosław in Kleinpolen wurden ca. 150 Feldarbeiter nach Frankreich zu Feldarbeiten abgeschickt.

Polen in Belgien.

v. Die Zahl der Polen, die sich derzeit in Belgien aufhalten, beträgt ca. 5000. Es handelt sich vorwiegend um Fabrik- und Feldarbeiter, die keine Beschäftigung in Frankreich gefunden haben oder aus Deutschland ausgewiesen worden waren; außerdem ist darunter eine Anzahl Juden aus Kleinpolen, die in Diamantschleifereien tätig sind.

*

Der apostolische Nuntius Monsignore Lauri traf aus Warschau in Lemberg ein, und nahm im erzbischöflichen Palast Wohnung. Der Nuntius stattete dem Wojewoden, dem Erzbischof Teodorowicz, sowie dem Metropoliten Szeptycki Besuche ab. Am heutigen Sonnabend begibt sich der Nuntius nach Przemysl.

Deutsches Reich.

Rückkehr des Generals Nollet nach Berlin.

Der Vorsitzende der Überwachungskommission, General Nollet, der sich einige Zeitlang in Paris aufgehalten hat, hat am 28. d. M. Frankreich verlassen, um auf seinen Posten in Berlin zurückzukehren.

Ein Anschlag gegen den Prinzen Max von Baden.

Konstanz, 29. Dezember. (PAT.) Die politischen Behörden sind einem politischen Anschlag auf die Spur gekommen, dessen Ziel die Ermordung des letzten kaiserlichen Reichskanzlers, Prinz Max von Baden, war. Dank dem energischen Auftreten der politischen Behörden gelang es, drei Personen zu verhaften, bevor sie den Anschlag ausführten.

Aus anderen Ländern.

Die Deutschen Großrumäniens fordern das ganze Banat für Rumänien.

Die deutsche Volkspartei im rumänischen Banat hat an die internationale Grenzregulierungskommission eine Denkschrift überreicht, in der sie gegen die jetzt durchgeführte Grenzregulierung Stellung nimmt und den Anschluß des ganzen Banats an Rumänien fordert. Dr. Frecot und Redakteur Hans Beller überreichten die Denkschrift an den Vorsitzenden der Grenzregulierungskommission mit der Bitte, diese zur Behandlung der ganzen Frage an den Botschafterrat weiterzuleiten.

Der Schicksalstag des Kabinetts Baldwin.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß sich das Unterhaus nach seinem Zusammentritt am 8. Januar 1924 in den ersten drei Sitzungen mit der Wahl des Sprechers und der Vereidigung der 615 Mitglieder befassen werde. Man erwartet die Thronrede erst für den 15. Januar. An diesem Tage wird auch die Debatte über die Antwort auf die Thronrede eröffnet werden, und zwar dürfte die Opposition einen Abänderungsantrag zur Antwort einbringen, der auf ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung hinauslaufen wird; der Antrag wird von der Arbeiterpartei ausgehen. Da Asquith erklärte, nichts unternehmen zu wollen, um die konservative Regierung im Amt zu erhalten, so wird vorausgesehen, daß die Entscheidung gegen die Regierung ausfällt.

Macht und Recht.

Aus Bern wird gemeldet: Dem schweizerischen Bundesrat lag dieser Tage die Beantwortung einer Interpellation des Nationalrates Seiler über die Zonenfrage und die von Frankreich inzwischen einseitig durchgeführte Verlegung der Zollgrenze an die politische Grenze vor.

Wie der Interpellant erklärte, wäre es eine Negation des Völkerrechtes, wenn ein Staat auf Grund seines Machtwillens über internationale Verträge sich hinwegsetzen dürfte. Die Zonenfrage sei eine Völkerrechtsfrage geworden. Es handle sich darum, ob auch die Mächtigen die Verträge halten und die Hand dazu bieten müssen, derartige Fragen auf rechtlichem Wege zu lösen.

In der Beantwortung der Interpellation sagte Bundesrat Motta: Es scheint uns erwiesen, daß die französische Regierung nicht so handeln durfte, wie sie es getan hat. Wenn ein Staat unter Berufung auf seine Hoheitsrechte sich den vertraglichen Verpflichtungen gegenüber einem anderen Staate entziehen könnte, so würde das Völkerrecht in seinen Grundlagen erschüttert werden.

England annektiert den Südpol.

„In aller Stille", so schreibt der „Matin", „hat England auf alles Gebiet, das zwischen dem 20. und 25. westlichen Längengrade und dem 58. Breitengrade liegt, seine Hand gelegt. Die Annexion erstreckt sich auf alle Zugangsstraßen zum antarktischen Kontinent und zu den meisten bisher erforschten Gebieten, einschließlich des Südpols. Mit diesem an Walfischen und Seehunden so reichen Gebiet hat sich England wieder ein Kontrollreich angeeignet, das ihm von großem Nutzen ist."

1½ Millionen Dollars für den europäischen Protestantismus.

Einer Reutermeldung aus Columbus (Ohio) zufolge erklärte der Generalsekretär des amerikanischen Kirchenrats, Reverend Macfarland, in einer Ansprache auf der Jahreskonferenz des Vollzugsausschusses dieser Organisation, die amerikanische Kirche müßte dem europäischen Protestantismus zu Hilfe kommen, da er sonst untergehen werde. Alle Berichte sprächen über wachsende Hungersnot und Schließung evangelischer wohltätiger und erzieherischer Einrichtungen infolge von Armut. Es herrsche allgemeine Verzweiflung. Das protestantische Element leide am schwersten unter der allgemeinen Not. Ein praktischer Ausdruck brüderlicher Liebe sei nötig, eine Kampagne zur Aufbringung von etwa 1½ Millionen Dollars für das allgemeine Hilfsprogramm sei einzuleiten.

Poincaré an das englische Volk.

Paris, 29. Dezember. PAT. Nach Mitteilungen der Presse wird Poincaré am morgigen Sonntag mit Hilfe eines radiotelephonischen Apparates eine Ansprache an das englische Volk halten.

*

Lord Robert Cecil wurde zum Peer ernannt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. Dezember.

§ **Eine abermalige Erhöhung der Postgebühren** soll nach polnischen Blättern vom 1. Januar 1924 eintreten. Die Berechnung erfolgt fortab auf wertbeständiger Grundlage, und zwar nach dem Schweizer Franken. Bei Umrechnung in polnische Mark wird sich der Tarif um das vier- bis fünffache erhöhen. — Auf Anfrage bei der Bromberger Postdirektion wird uns mitgeteilt, daß eine Erhöhung der Gebühren zum 1. 1. 24 in Aussicht genommen ist, daß aber über die Einzelheiten noch nichts feststeht.

§ **Eine stattliche Anzahl von Übertretungen polizeilicher Verordnungen** ist in der letzten Hälfte dieses Monats zur Anzeige gekommen. So wurden in der Zeit vom 15. bis 21. Dezember zur Bestrafung aufgeschrieben: Ein Auto, das ohne Licht fuhr, 13 Autos wegen Ablassens der Benzingase, 4 Radfahrer, weil sie auf dem Bürgersteig fuhren, 2 Radfahrer, weil sie ohne Licht fuhren, 11 Wagen ohne Namenstafel, 9 Hausbesitzer wegen nicht vorschriftsmäßiger Beleuchtung der Hausflure, 9 Personen, die nicht polizeilich gemeldet waren; in der Woche vom 22. bis 28. Dezember wurden notiert: Ein Auto, das ohne Licht fuhr, 6 Autos wegen Ablassens der Benzingase, 21 Personen, die nicht polizeilich gemeldet waren, 4 Wagen ohne Namenstafel, vier Wagen ohne Licht. Eingefangen wurden ferner 9 Hunde ohne Maulkorb, und 56 Anzeigen betrafen verschiedene andere Übertretungen und Vergehen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war, wohl eine Folge des starken Frostes, nur recht schwach beschickt und auch nur schwach besucht. Obst und Gemüse fehlte fast gänzlich. Weißkohl stellte sich auf 50 000, Grünkohl auf 80—100 000. Reichlich war das Angebot an Butter, für die 1 400 000—1 500 000 verlangt wurde. Gänse stellten sich auf 1 Million bis 1 200 000 das Pfund. Weißkäse kam auf 200 000, Tilsiter je nach Fettgehalt auf 450—700 000, Quadratkäse 450 000. Zwiebeln 160 000—200 000. Die Kauflust war nur gering.

§ **Ein leichter Schneefall** hat über Nacht wieder ein helles winterliches Straßenbild geschaffen, und auch in den Vormittagsstunden rieselten zeitweise die kleinen weißen Flocken weiter hernieder. Der strenge Frost hat sich zwar ein wenig gemildert, aber doch nur in kaum merklichem Maße — gestern vorm. 16 Grad, heute 13 Grad Celsius. Diese strenge Kälte dauert jetzt bereits eine Woche an, und vorerst sind leider noch keine besonderen Anzeichen da, die einen Umschwung in mildere Regionen erwarten lassen. Man müßte gerade die Bewölkung, die der bisherigen frostklaren Luft gefolgt ist, als einen Vorboten für demnächstige Witterungsänderung ansehen, nach früheren ähnlichen Erfahrungen.

§ **Diebstahl.** Aus der Bahnhofstraße (Dworcowa) 70—71 wurden verschiedene Schlosserwerkzeuge im Werte von 200 Millionen Mark entwendet. Eine durch die Kriminalpolizei bei einer der Tat verdächtigen Person vorgenommene Haussuchung förderte einen Teil der gestohlenen Sachen ans Licht.

§ **Festgenommen** wurden gestern 4 Sittendirnen, 4 Personen wegen Diebstahls und 2 Personen wegen ruhestörenden Lärms.

*

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa), 28. Dezember.** Selbstmord verübte der bekannte Schauspieler Josef Jaracz vom hiesigen Redoutentheater. Aus seiner im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung stürzte er sich auf die Straße. Der Grund zu diesem verzweifelten Schritt ist unbekannt.

Kleine Rundschau.

* **Sandpapier als Scheidungsgrund.** In der Filmstadt Los Angeles scheinen Dinge möglich zu sein, die sonst nur im Film vorkommen. Vor dem dortigen Scheidungsgericht beantragte eine junge Frau die Auflösung ihrer Ehe mit der Begründung, daß ihr Mann ihr den Rücken mit Sandpapier abgerieben habe. Es hätte nur ein kleines bißchen gejuckt, aber der Mann hätte sie gleich so furchtbar mit dem Sandpapier zugerichtet, daß sie tagelang nicht sitzen konnte. Diesen Wehklagen konnte der Richter nicht widerstehen und löste die Ehe auf, um ein weiteres „Aufreiben" der Eheleute im Zusammenleben zu verhindern.

* **Er 21, sie 63.** In dem bayerischen Orte Schwarzenbach wollten die Eltern des 21 Jahre alten Landwirtsgehilfen Franz Murn ihn zwingen, die 63 Jahre alte Hofbesitzerin Pauline Berndt, die seit 19 Jahren verwitwet ist, zu heiraten. Die Berndt ist nämlich sehr vermögend, kinderlos, aber kränklich. Der junge Bräutigam, der sich unter dem Drucke seiner Eltern endlich entschlossen hatte, diese sonderbare Ehe einzugehen, bekam aber wenige Minuten vor der Trauung einen Tobsuchtsanfall (kann man es ihm verdenken?), stürzte sich auf seine Mutter und biß ihr die Nase ab. Die Hochzeit unterblieb nun, da sich die betagte Braut weigerte, den gefährlichen jungen Mann zu heiraten.

Handels-Rundschau.

Neuer Zollmultiplikator. Der „Gazeta Warsz." zufolge ist mit dem 18. Dezember ein neuer Zollmultiplikator in Kraft getreten. Der Normalmultiplikator beträgt 900 000, der ermäßigte 675 000.

Buchungen in Billionen Reichsmark in Deutschland. Vom 1. Januar 1924 an führt die Reichsbank die Aufträge und Buchungen in der Papiermarkrechnung nur noch in „Billionen"-Summen mit höchstens zwei Dezimalstellen nach dem hinter die Billionen zu setzenden Komma aus.

Die Zinspolitik der polnischen Landesdarlehnskasse. Im Einvernehmen mit dem Finanzministerium hat die polnische Landesdarlehnskasse beschlossen, den bisherigen Zinsfuß wie folgt abzuändern: 24 Prozent für dreimonatlich befristete Wechsel; 5,5 Prozent für Pfanddarlehen auf fünfprozentige Staatsanleihen; 7 Prozent für Pfanddarlehen auf vierprozentige Prämienstaatsanleihe; 24 Prozent für Pfanddarlehen auf Wertpapiere der Privatinstitute, sechsprozentige Dollaranleihen und Waren. Gleichzeitig wird die außerordentliche Provision für Wechselkompte, Darlehen auf Wertpapiere der Privatinstitute, auf Dollaranleihe, offenen Kredit und Waren auf 12 Prozent jährlich erhöht. Eine Ausnahme bilden die auf Grund der Guldenrechnung erteilten Darlehen sowie Pfanddarlehen auf die fünfprozentige Aufbauanleihe vom Jahre 1920, bei denen die obige Provisionsbestimmung keine Anwendung findet. Der Diskontzinsfuß von Guldenwechsel und Guldendarlehen bleibt unverändert.

Stinnes in der Petroleumindustrie. Wie die holländische Agentur von Diag mitteilt, steht Stinnes in Köln mit verschiedenen amerikanischen Petroleumgesellschaften zwecks großen Anteilübernahmen in Unterhandlung. Außerdem soll er von der Sowjetregierung Konzessionen zu neuen Petroleumarbeiten auf Sachalin erworben haben.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 28. Dezember. Die Notierungen sind ausgeblieben.

Warschauer Börse vom 28. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 285 000, Holland 2 889 000, London 27 400 000 bis 27 370 000, Neuyork 6 300 000, Paris 320 500, Prag 184 150, Wien 88,65, Schweiz 1 102 500, Italien 273 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 6 300 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 28. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,848 Geld, 0,852 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 0,923 Geld, 0,927 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8852 Geld, 5,9148 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7331r Geld, 5,7619 Brief, Holland 100 Gulden 217,55 Geld, 218,65 Brief, Zürich 100 Franken 100,4 Geld, 100,95 Brief, Paris 100 Franken 29,53 Geld, 29,67 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 18 653,25 Geld, 18 746,75 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 28. Dezember Geld	Brief	In Millionen 27. Dezember Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buen.-Air. Pes.	1336650	1343350	1346625	1353375
Belgien 1 Frcs.	189523	190475	187530	188470
Norwegen Kr.	621448	624557	623038	626562
Dänemark Kr.	751348	754882	751318	754882
Schweden Kr.	1109220	1114780	1109220	1114780
Finnland 1 Mk.	102742	103258	103740	104260
Italien 1 Lire	183540	184460	183540	184460
England Pf.St.	18254250	18345750	18254250	18845750
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	216956	218044	211470	212530
Schweiz 1 Frc.	738150	740850	736155	739845
Spanien 1 Pes.	548625	551375	550620	553380
Tokio 1 Yen	1945125	1954875	1975050	1984950
Rio de Jan. 1 Milreis	393015	394985	393015	394985
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	59.451	59.749	59.850	60.150
Prag 1 Krone	123191	123809	123690	124310
Budapest 1 Kr.	217.455	219.545	217.455	218.545

Züricher Börse vom 28. Dezember. (Amtlich.) Neuyork 5,71¹/₂, London 24,83, Paris 29,30, Wien 0,008075, Prag 16,70, Italien 24,80, Belgien 25,00, Berlin (für eine Billion) 1,85.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 27. Dezember für Kabelauszahlung Neuyork.

Silberankaufspreis in Deutschland. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank erfolgt vom 24. d. M. an zum 400milliardenfachen Betrage des Nennwertes.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1 486 000, 1 Silbermark 590 000, 1 Dollar, große Scheine 6 300 000, kleine 6 230 000, 1 Pfund Sterling 27 400 000, 1 franz. Franken 322 000, 1 Schweizer Franken 1 102 000, 1 Złoty, Serie D 629 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 28. Dezember. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki u. Co. 1.—8. Em. 500 000. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 500—650 000. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 900—1 100 000. Polski Bank Handl., Poznań 1.—9. Em. 450—500 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 190 bis 200—195 000. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 60 000. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 350—380 000. Barcikowski R. 1. bis 6. Em. 150—200 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 675—750 000. Cegielski H. 1.—9. Em. 220—300 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 50—55 000. Centrala Skór 1.—5. Em. 575—600 000. Fabryka wapno i Cementu piechcin 240—350 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 100 000. Galwana, Bydgoszcz 1.—3. Em. 50 500. Goplana 1.—3. Em. 250 000. Hartwig C. 1.—5. Em. 120 bis 140 000. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 700 000. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 23 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 1 400—1 500 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 70—85 000. Iskra 1.—3. Em. 420—500 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 18—17 500 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 8 000—8 700 000. Marynin Zakł. Ogrodnicze, Warsz., 1.—4. Em. 100 000. Młyn Poznański 1.—4. Em. 280—300 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 300—325 000. Mynotwórnia 1. bis 5. Em. 240—250 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 160 000. „Patria" 1.—8. Em. 460—490 000. Płótno 1.—4. Em. 200—170 bis 180 000. Pneumatik 1.—4. Em. B 32—35 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 300—375 000. Starogeadzka Fabr. Mebli 1. bis 2. Em. 150 000. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 12—15 000. Tkanina 1.—4. Em. 110 000. Tri 1.—3. Em. 200 000. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 2 100—2 200 000. Wagon, Ostrowo, 1.—4. Em. 680 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 4 600—5 000—4 750 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 60—65 000. Zjedn. Browary Grodziskie, 1.—4. Em. 310 000. Tendenz: sehr steigend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Dezbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 19 500 000—20 500 000 M., **Roggen** 10 500 000—11 500 000 Mark, **Gerste** 10 000 000 M., **Braugerste** 10 500 000—11 500 000 Mark, **Hafer** 10 800 000—11 800 000 M., **Roggenmehl** 18 500 000—19 500 000 Mark (inkl. Säcke), **Weizenmehl** 37 000 000—39 000 000 M., **Roggenkleie** 9 000 000 M., **Weizenkleie** 10 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Roggenstroh, lose 1 300 000—1 450 000 M., do. gepr. 2 600 000 bis 2 900 000 Mark, Heu, lose 1 800 000—2 000 000 M., do. gepr. 3 600 000—4 000 000 Mark. — Tendenz: fester.

Berliner Produktenbericht vom 28. Dezember. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen, märkischer 161—168, Roggen, märkischer 138—140, pommerscher 137, Sommergerste, märkische 155—160, Hafer, märkischer 125—130, pommerscher 120—125, Weizenmehl für 100 Kg. 24—27¹/₂, Roggenmehl 22¹/₂—25¹/₂, Weizenkleie 8,00, Roggenkleie 7,50—7,75, Raps 2,60 bis 2,65, Viktoriaerbsen 38—40, kleine Speiseerbsen 20—22, Peluschken 14—15, Ackerbohnen 12—14, Wicken 15—17, blaue Lupinen 13—15, gelbe Lupinen 14—16, Serradelle 16¹/₂—18, Rapskuchen 11¹/₂—11³/₄, Trockenschnitzel prompt 8,00—8,10, Torfmelasse 7,20 bis 7,50, Kartoffelflocken 17,00.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 29. Dezember 1923. Geschlachtet wurden am 22. Dezember: 5 Stück Rindvieh, 35 Kälber, 143 Schweine, 25 Schafe, 10 Ziegen, 2 Pferde; am 24. Dezember, 18 Stück Rindvieh, 26 Kälber, 101 Schweine, 21 Schafe, 2 Ziegen: 2 Pferde; am 27. Dezember: 33 Stück Rindvieh, 4 Kälber, 76 Schweine, 7 Schafe, 3 Ziegen, — Pferde; am 28. Dezember: 21 Stück Rindvieh, 23 Kälber, 117 Schweine, 5 Schafe, 7 Ziegen, 1 Pferd.

Es wurden den 28. Dezember folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	850 000	M.	I. Kl.	900 000	M.
II. „	800 000	M.	II. „	760 000—820 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	850 000—900 000	M.	I. Kl.	750 000	M.
II. „	—,—	M.	II. „	—,—	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Posener Viehmarkt vom 28. Dezbr. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 104 000 000 M., 2. Sorte 88 000 000—90 000 000 Mark, 3. Sorte 70 000 000—76 000 000 Mark. — **Kälber:** 1. Sorte 100 000 000 M., 2. Sorte 84 000 000—90 000 000 M., 3. Sorte 70 000 000 Mark. — **Schafe:** 1. Sorte 86 000 000 Mark. — **Schweine:** 1. Sorte 150 000 000—152 000 000 M., 2. Sorte 136 000 000—140 000 000 Mark, 3. Sorte 120 000 000—125 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 206 Rinder, 726 Schweine, 40 Ferkel, 161 Kälber, 150 Schafe, 14 Ziegen. — Tendenz: sehr lebhaft.

Warschauer Fleischpreise. Vom 28. d. M. sind folgende Fleischpreise in Warschau verbindlich: Rindfleisch 450—520 000 pro Pfund im Großhandel. Im Einzelverkauf für 1 Pfund 750—900 000 poln. Mark. — Schweinefleisch für 1 Pfund Lebendgewicht: erstklassiges Material 545 000, II — 500 000 poln. Mark. Im Einzelverkauf: Fett bis 870 000 poln. Mark, frischer Schmer bis 920 000, Schweineschmalz bis 1 140 000, Schweinefleisch 760—820 000, Rauchfleisch bis 870 000, Wurst 870 000 poln. Mark.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. Dezember in Zawichost — (—), Warschau — (2,33), Płock — (1,80), Krakau — (2,14), Thorn 1,17 (1,42), Fordon 1,25 (1,58), Kulm 1,38 (1,84), Graudenz 1,66 (2,18), Kurzebrak 2,28 (2,68), Montau 1,27 (1,40), Piekel 1,65 (1,76), Dirschau 1,86 (1,94), Einlage 2,50 (2,74), Schiewenhorst 2,55 (2,80) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — Bromberg, Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 11827

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Paul Bowski
Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 11227

Rechtshilfe
auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten. 11301
St. Banaszak,
Bydgoszcz,
Cieszkowskiego 2.
Telefon 1304.

Einbruchsich. Schubriegelschlösser
Sicherheitsschlösser versch. Systeme
Schloßsicherungen, Schloßsperrer
Einbruchsichere
Vorhangschlösser
mit Serien-Hauptschlüssel

M. Rautenberg i Ska
Bydgoszcz
Jagiellońska 11 11489 Tel. 1430

Raubtierfallen
Alarmschuß-Apparate :: Fußangeln
Jagdstöcke
Bau- und Möbel-Beschläge
Klavierbänder

Möbel-Transporte
innerhalb der Stadt,
in ganz Polen und nach dem Auslande
übernimmt bei prompter und sachgemäßer Ausführung
F. Wodtke,
Międzynarodowe Transporty, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 131/132. 11784 Telefon 15, 16, 17.

Fotografien 11029
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

„LABURA"
Verzogen nach Wały Leszczyńskiego 2, gegenüber dem Starostwo Poznań wschód (Posen-Ost).
Landwirtschaftl. Buch- u. Beratungsstelle

Hauptgeschäftsstelle Poznań,
Wały Leszczyńskiego 2, (gegenüber dem Starostwo Poznań wschód)
Telefon Nr. 2172.
Bankkonto:
Pos. Landesgenossenschaftsbank Poznań.

Filiale Bydgoszcz,
ulica Dworcowa 56
Telefon Nr. 777.
Bankkonto:
Posensche Landesgenossenschaftsbank Bydgoszcz.

Abteilung: 11547
Buchstelle, Steuerberatung, Frachtenprüfungsstelle
Wirtschaftsberatung :: Forstberatung :: Taxen.
Verkauf von landwirtschaftlichen Büchern und Formularen.

G. Anker, Danzig
kauft laufend
Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Erbsen, Peluschken und alle andern Saaten
Kartoffelmehl, Kartoffelflocken sowie sämtliche Kartoffelfabrikate.
Offerten erbeten 11344
Telegr.-Adr.: Kleieanker, Danzig.
Telefon 33, 385, 393.

Polska Hurtownia Skór
Spółdzielnia zap. z ogr. odp.
Telefon 1034. Bydgoszcz, ul. Długa 31 Telefon 1034.
empfiehlt ständig in großer Auswahl:
Sohlleder in Hälften und Croupons, Fahlleder, Boxcalf, Rindbox, Chevreaux sowie Lackleder
erstklassiger Fabrikate zu Konkurrenzpreisen. 12095
Spezialität: Möbelleder.
Grosses Lager sämtlicher Schuhmacherbedarfsartikel.

Achtung!
Hefe-Fabriken!
Wachs- (Paraffin-) Papier
chlor- und säurefrei, bestes Verpackungsmittel für Hefe-Erzeugnisse, erzeugt in hervorragender Qualität:
„SOLALI" Papierindustrie G. m. b. H.
in Żywiec (Małopolska). 12163





Blütenweiße
Gummiwäsche
(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
Haar-Schmuck
allergrößte Auswahl
Puppen, Galanteriewaren etc.
Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7
an der Markthalle. 11293

Oberschlesischen
Hütten-Koks
11814
in allen Sortierungen ab Werk und ab Bahnlager Bydgoszcz, liefern waggonweise sowie in kleineren Mengen, zu günstigen Preisen,
Schlaak & Dąbrowski,
Sp. z o. p.,
Tel. 1923. Marcinkowskiego 8a. Tel. 1923.

Luxusfuhrwerke auf Gummi
für Hochzeiten, Taufen und Visiten. 11718
Speditionsgeschäft HERM. VOIGT Nast.
Telefon 150. Bydgoszcz, Bernardyńska 5.

Hüttenkoks u. Steinkohlen
aus besten oberschlesischen Gruben
für Industrie, Landwirtschaft u. Hausbrand
offeriert zu günstigsten Bedingungen, bei direkter Grubenverladung, bezw. ab Station Bydgoszcz. 11291
Gottlieb Bohm,
Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 11/12. Telephon 1744.

Bankverein Zempelburg
sp. z o. o. 11768
Sępólno mit Nebenstelle Kamień.
Gegründet 1883. :: Fernsprecher Nr. 3.
Erledigung sämtlicher bankmässigen Aufträge
Annahme wertbeständiger Spareinlagen
Zahlungsverkehr nach dem In- und Ausland.



Sämtl. Steuerreklamationen
erledigt und erteilt Rat in 11557
Mietsstreitigkeiten
Büro „WAP", ulica Gdańska 162.

Klavier-« « Stühle
in solider und moderner Ausführung
liefert
Piano- und Orgelbau-Fabrik
Br. Sommerfeld,
Śniadeckich 56. 11653

! Ankauf—Verkauf—Tausch !
Briefmarken
aller Länder, auch von Polen, sowie Sammlungen, jedoch nur fehlerfreie Marken, kaufe ich.
Für Sammler biete ich an:
Alle Neuheiten von Danzig und Deutschland, sowie große Auswahl von Marken aller Länder
Bei Anfragen erbitte Rückporto. 10130
F. Hohberg, Bydgoszcz, Gdańska 150.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. 11300

Pommerellen.

29. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Hohe Strafen wegen Wuchers** wurden vom hiesigen Gericht verhängt. Es wurden verurteilt der Kaufmann Leonard Schenk und seine Ehefrau aus Neuenburg, die sich Zucker zu hoch hatten bezahlen lassen, zu je 3 Monaten Gefängnis, 1 Million M. Geldstrafe, Veröffentlichung des Urteils, ferner der Kaufmann Friedrich Kohls aus Neuenburg zu 2 Wochen Gefängnis, 500 000 M. Geldstrafe und Urteilspublikation und schließlich der Bäcker Kulwiński aus Graudenz, der außer Geldstrafe 1½ Monate Gefängnis erhielt. *

Thorn (Toruń).

‡ **Aus dem Thorner Stadtparlament.** In der letzten diesjährigen Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag kam das Statut betr. Mietsteuer zur Sprache. Es wurde beschlossen, obwohl sich viele Bedenken erhoben, Wohnungen von 121 bis 180 Mark jährlicher Friedensmiete mit ½ Prozent, von 181 bis 240 Mark mit 1 Prozent und von 241 bis zum Höchstsatz mit 2 Prozent zu besteuern. Der Steuersatz wird ermittelt von der Miete im Jahre 1914, berechnet in Schweizer Goldfranken und umgerechnet nach dem Tageskurse der polnischen Mark. Von Geschäftsräumen (Läden usw.) werden gleichfalls 2 Prozent erhoben. Witwen, Waisen und Invaliden sind von dieser Steuer befreit. — Die Festsetzung der Müllabfuhrgebühren für Januar 1924, der Straßenreinigungsgebühren für denselben Zeitraum, Erhöhung des Standgeldes auf dem Viehmarkt am städtischen Schlachthause, ferner für die Wochen- und Jahrmärkte und Erhöhung der Uferbahngebühren wurden laut Vorlage des Magistrats angenommen. Die Tarife sind in Zloty festgesetzt worden und werden dem jeweiligen Tageskurs der polnischen Mark entsprechend berechnet und eingezogen werden. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war als erster nach dem Weihnachtsfest nur schwach beschickt. Sicherlich hat auch der starke Frost viele Landleute von der Beschickung abgehalten. Geflügel und Fische sahen wir gar nicht, Gemüse war sehr wenig vorhanden, Obst, d. h. Äpfel, gab's reichlich zu den bisherigen Preisen. Infolge schwachen Angebots zogen die Preise für Butter und Eier an. Das Pfund Butter bzw. die Mandel Eier wurden durchschnittlich mit 1 500 000 bis 1 600 000 Mark gehandelt. **

* **Ein Silvester-Kostümfest** veranstalten die darstellenden Mitglieder der Deutschen Bühne. Der Eintritt ist nur geladenen Gästen gestattet. — Ein großes Fest des Vereins „Deutsche Bühne" findet im Januar statt. **

‡ **Straßenunfall.** Am Vormittag des ersten Feiertags kam beim Eingang zur Marienkirche ein älterer Mann auf dem Staromiejski Rynek (Altstädt. Markt) zu Fall, wodurch er sich den linken Unterarm ausrenkte. Dieser Fall sei eine dringende Warnung an die Hauseigentümer, rechtzeitig Vorbeugungsmaßregeln gegen die Glätte auf den Bürgersteigen zu treffen. **

‡ **Ein unverbesserlicher Sünder.** In der Nacht zum ersten Feiertag wurde in die Räucherkammer des Fleischermeisters R. in der ul. Prosta (Gerechtestraße) eingebrochen und hieraus verschiedene, von der Kundschaft zum Räuchern hingebrachte Fleischwaren gestohlen. Der benachrichtigten Polizei gelang es in kürzester Frist, den Dieb festzustellen, der gerade bei der Zubereitung eines opulenten Weihnachtsmahles aus den „billig" erstandenen Fleischwaren beschäftigt war. Es handelt sich um einen bereits wegen Diebstahls zu Gefängnis verurteilten jungen Menschen, der zu den Feiertagen einen zweitägigen Urlaub aus Nummer Sicher erhalten hatte. Nach Antritt seines Urlaubs wußte er nichts besseres zu tun, als sich wiederum fremdes Gut anzueignen. Nun sieht er seiner erneuten Bestrafung entgegen. **

er. **Culm** (Chełmno), 27. Dezember. Als kürzlich die Arbeiterfrau Musolewski, in der Bischofstraße wohnhaft, ihrem Manne Frühstück auf die Arbeitsstelle trug, verschloß sie die Wohnung und ließ dort ihre drei Kinder im Alter von 5, 2 und 1 Jahr zurück. An dem eisernen Kochofen, worin sich Feuer befand, muß sich wohl das älteste Mädchen zu schaffen gemacht haben, derart, daß die Kleider in Brand gerieten und die Kleine bei lebendigem Leibe verbrannte. Als die Mutter zurückkehrte, stieß sie einen Schrei aus und verschied auf der Stelle. Die Mitbewohner des Hauses hatten von allem nichts wahrgenommen. — In der Woche vor dem Fest veranstaltete der Wohlfahrtsverein deutscher Frauen für die ärmeren Kinder der deutsch-evangelischen Schule eine Weihnachtsbescherung im evangelischen Waisenhause. Nach einer Ansprache des Pfarrers Frese und gemeinsamen Weihnachtsliedern, fand die Verteilung der Gaben durch die Vorstandsdamen statt. — Eine gleiche Bescherung veranstaltete der Vorstand des evangelischen Waisenhauses in seinen Räumen. Für die 18 Vollwaisen waren die Gabentische dank der Spenden aus Stadt und Land namentlich mit Lebensmitteln reichlich versehen.

* **Dirschau** (Tczew), 27. Dezember. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der Werkstätte des Schlossermeisters Poblocki in der Fischerstraße um 3 Uhr nachmittags. Herr Poblocki war in der Werkstätte dabei, seinen dort befindlichen Schweißapparat, der mit Karbid gefüllt war, durch Auftauen mit einem an einer Eisenstange befestigten brennenden Petroleumlappen wieder gebrauchsfähig zu machen. Die während dieser Prozedur sich durch das Karbid entwickelnden Gase kamen dadurch jedoch zur Explosion und der schwere Deckel des Apparats löste sich und riß den Poblocki mit fort. Er wurde hierbei über einzelne Hilfsmaschinen und Werkstattbänke hinweg mehrere Meter in eine Ecke der Werkstatt geschleudert, wo er mit völlig zertrümmertem Schädel tot liegen blieb. Mit welcher ungeheuren Kraft diese Explosion erfolgte, ersieht man daraus, daß eine größere Bohrmaschine, die mehrere Meter abseits stand, von dem herausfliegenden Deckel glatt hinweggebrochen wurde. Natürlich sind dabei auch die meisten Fensterscheiben in Stücke gegangen. Ein mitbeschäftigter Lehrling wurde gleichfalls mehrere Meter fort in eine Ecke geschleudert, kam aber wie durch ein Wunder nur mit leichten Hautabschürfungen im Gesicht davon.

* **Konitz** (Chojnice), 28. Dezember. Vor einigen Tagen versuchte sich das Mädchen Anna H. in der Hennigsdorfer Straße in augenblicklicher Geistesumnachtung das Leben zu nehmen infolge unglücklicher Liebschaft. Wie festgestellt wurde, hatte sie sich einen so ernsten Schnitt in das rechte Handgelenk beigebracht, daß die Schlagader durchschnitten, und eine Verblutung nur durch schnelles ärztliches Eingreifen verhindert wurde. Jetzt befindet sie sich auf dem Wege der Besserung.

Thorn.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Dezember.

Abermalige Erhöhung der Verbrauchssteuern.

Durch Verfügung des Ministerrates vom 20. Dezember sind mit Gültigkeit vom 24. Dezember ab die einzelnen Verbrauchssteuern folgendermaßen erhöht worden:

1. In landwirtschaftlichen und in Obstbrennereien zu 100 Proz. hergestellter Spiritus auf 2 400 000 M. vom Liter, in Industriebrennereien hergestellter sowie aus Danzig und vom Auslande bezogener Spiritus und seine Transformationen auf 2 500 000 M. vom Liter. 2. Für die ganze Flasche Traubenschaumwein ist die Steuer auf 2 400 000 Mark, für Obstschaumwein auf 1 200 000 Mark erhöht worden. 3. Die Weinsteuer hat eine 100prozentige Erhöhung erfahren. 4. Die Steuer für wasserfreie Essigsäure wird 380 000 M. vom Kilo betragen. 5. Die Steuer für ein Kilo im Lande hergestellter Preßhefe ist auf 600 000 M., für Auslandshefe und aus Danzig bezogene auf 640 000 M. erhöht worden. 6. Für Zucker auf 40 Millionen für 100 Kilo. 7. Für die Schachtel Streichhölzer mit einem Inhalt von höchstens 60 Stück auf 5000 M. 8. Für 100 Kilo Petroleum bei einer Dichte bis zu 750 Grad auf 18 Millionen, von 750—865 Grad auf 12 Millionen, für Paraffin und Lichte für 100 Kilo auf 12 Millionen, für weichen Asphalt, Koks und Gudron (Schmiere) auf 2 Millionen.

Die Banderolen für Hefe, Streichhölzer und Schaumweine, die vor dem 24. Dezember zum bisherigen Preise gekauft wurden, können auch nach dem 24. Dezember zum Aufkleben auf Hefepackungen, Streichholzschachteln und Schaumweinflaschen nach vorhergehender Entrichtung des Preisunterschiedes zwischen der bisherigen und der neuen Steuer benutzt werden. Der zum 24. Dezember verbliebene Vorrat an Banderolen ist von den Hefe-, Streichholz- und Schaumweinerzeugern ohne Verzug der zuständigen Finanzkasse zwecks Erledigung der Nachzahlungsmanipulationen vorzulegen. Eine Nachversteuerung der vor dem 24. Dezember in freien Verkehr gebrachten Vorräte wird nicht angeordnet.

Der Verein der Grund- und Hausbesitzer Brombergs hielt am gestrigen Freitag, den 28. d. M., im Zivilkasino eine Mitgliederversammlung ab. Zunächst erstattete der Vorsitzende Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im letzten Vierteljahr. Nachdem, entsprechend dem Antrag des Vorstandes, die Erhebung einer sofort zu zahlenden Umlage zur Bestreitung der entstandenen Unkosten beschlossen worden war, befaßte sich die Mitgliederversammlung mit der Festlegung der am 1. Januar 1924 zu erhebenden Mieten. Da eine gesetzliche Regelung bis jetzt immer noch nicht Platz gegriffen hat, nahm die Versammlung entsprechend den Ausführungen des Vorsitzenden den Antrag des Vorstandes an, ab 1. Januar 1924 als Mietpreis für Wohnungen, je nach ihrer Größe und Lage, das fünfzig- bis achtzigtausendfache der Friedensmiete von den Mietern zu fordern. Für Werkstätten, Läden, Geschäftsräume und ähnliche Lokalitäten wird das hundert- bis dreihunderttausendfache der Friedensmiete verlangt, wobei auch hier Beschaffenheit der Räume, Lage derselben und Verwendungszweck für die Bemessung des Mietpreises maßgebend sind. Diese Forderungen stellen, wie in der Versammlung betont wurde, keine Mieterhöhung vor, sondern tatsächlich noch eine Verschlechterung des Mietpreises, da die Geldentwertung seit der letzten, am 24. September 1923 stattgehabten Mitgliederversammlung um das 22fache zugenommen hat, und laut dem damaligen Beschluß der Mitgliederversammlung das viertausendfache der Friedensmiete als Mietpreis gefordert und auch von dem größten Prozentsatz der Mieter bewilligt wurde. Da das Einkommen des einzelnen, besonders des Arbeiters, Angestellten und Beamten, nicht in diesem Maße, also um das 22fache zugenommen hat, so stellte sich die Versammlung auf den Boden des obigen Antrages und beschloß demgemäß, und zwar in der sicheren Erwartung, daß der größte Teil der Mieter diesen nach Lage der Zeit berechtigten Forderungen das nötige Verständnis entgegenbringen werde. Im übrigen wurde es jedem Mitgliede freigestellt, im Wege gütlicher Vereinbarung mit seinen Mietern die günstigsten Mietpreise für seine Wohnungen zu erzielen.

Nachdem noch allgemeine Angelegenheiten, wie Erstattung der Straßenreinigungskosten, Schornsteinfegerangelegenheit und Hypothekenfragen besprochen worden waren, schloß der Vorsitzende mit Worten des Dankes für die bei Zahlung der Umlage bewiesene Opferfreudigkeit um 10 Uhr die Versammlung.

Zehnminutenopfer in der Neujahrsnacht.

Wo in der Neujahrsnacht Deutsche bei froher Feier beisammen sind, wird eine Pause von 10 Minuten eingeschaltet, während welcher eine Sammlung für das deutsche Notopfer stattfindet. Alle Herzen treffen sich im Gedanken an unseres Volkes Not. Frohsinn und Freude weichen für einen Augenblick in Sorge um unseres Volkes Zukunft!

Es ist Pflicht aller Deutschen, darauf zu achten, daß die Erhebung des Zehnminutenopfers bei keiner Veranstaltung versäumt wird und daß das volle Ergebnis dem von der Deutschen Fraktion eingerichteten Konto „Notopfer" bei der Deutschen Volksbank in Bydgoszcz überwiesen wird.

(Wir folgen mit diesem Aufruf dem Beispiel der Deutschen in der Tschechoslowakei.)

§ **Telegraphische Postanweisungen bei der Postsparkasse.** Die Postsparkasse (P. K. O.) trägt sich seit längerer Zeit mit der Absicht, telegraphische Anweisungen von Ein- und Auszahlungen in der P. K. O. einzuführen. Vorläufig sind solche telegraphische Postanweisungen nur im Verkehr der P. K. O. zwischen Warschau, Posen, Kattowitz probeweise eingeführt worden. Bisher stehen verschiedene technische Schwierigkeiten einer allgemeinen Einführung im Wege. Die Höhe der telegraphisch angewiesenen Geldbeträge ist nicht begrenzt, die Kosten betragen außer der Gebühr für das Telegramm 0,5 Prozent der angewiesenen Summe. Vom 1. März des künftigen Jahres soll auch Krakau in den telegraphischen Postanweisungsverkehr der P. K. O. eingereiht werden.

§ **Der Hebammentarif** ist im Bereich der Wojewodschaft Posen um 100 Prozent erhöht, also verdoppelt worden.

* * *

* **Gnesen (Gniezno)**, 27. Dezember. Am dritten Adventsonntage veranstaltete die Deutsche Privatschule einen Elternabend, zu dem eine Dame des Kollegiums reizende Darbietungen vorbereitet hatte. Zunächst hatten die Besucher Gelegenheit, eine Ausstellung von sehr zahlreichen, malerisch geordneten Schülerarbeiten zu betrachten. Im Saal begann das Fest mit einem frisch vorgetragenen Chorliede, dem noch andere heitere Lieder und Gedichte folgten. Besonders hübsch und lustig wirkten turnerische Übungen nach Musik, exakt und kraftvoll ausgeführt. Der zweite Teil des Festes trug rein weihnachtlichen Charakter. Der Erlös des Festes ist zur Anschaffung von Schulbänken bestimmt.

* **Posen (Poznań)**, 27. Dezember. Sein 85. Lebensjahr vollendete am zweiten Weihnachtsfeiertage der Gründer des Latzschen Altersheims in Posen, Rentier Moritz Aschheim. Er hat das Heim mit Hilfe zahlreicher jüdischer Familien aus einem winzigen Krankenhause ins Leben gerufen.

* **Rawitsch (Rawicz)**, 26. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung kam der Zwiespalt zwischen den städtischen Körperschaften wieder deutlich zum Ausdruck in vier dringenden Magistratsanträgen, deren erster die Ungültigkeitserklärung des Stadtverordnetenmandats des Stadtverordnetenvorstehers Falkiewicz forderte, weil dieser angeblich kein polnischer Staatsbürger sei. Die Versammlung gab ihrem Erstaunen darüber Ausdruck, daß der Magistrat jetzt erst die Entdeckung gemacht habe, daß Falkiewicz nicht polnischer Staatsbürger sei, nachdem er zwei Jahre lang sein Stadtverordnetenmandat ausgeübt habe. Die Versammlung stellte sich einmütig auf den Standpunkt, daß der Stadtverordnetenvorsteher als polnischer Untertan anzusehen sei, und lehnte den Magistratsantrag ab. Der zweite Magistratsantrag forderte die Wahl eines Mitgliedes zum Kreistage an Stelle des Stadtverordnetenvorstehers Falkiewicz. Die Versammlung lehnte diesen Antrag ebenfalls einstimmig ab. Der dritte Magistratsantrag behandelte den Haushaltsvoranschlag für 1923. Die Versammlung überwies das umfangreiche Material dem Finanzausschuß zur Begutachtung. Dasselbe Schicksal widerfuhr der als vierten Antrag eingebrachten Anordnung über eine städtische Gebäudesteuer.

Handels-Rundschau.

Polens Eisenbedarf wird noch auf lange Zeit hinaus sehr groß sein, da seit über einem Jahrzehnt Anlagen von größerer Bedeutung nicht hergestellt worden sind. Man beabsichtigt, nach und nach, d. h. in dem Maße, wie die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse es zulassen, auf dem Gebiete des Bau- und Eisenbahnwesens usw. an große Investitionen heranzugehen, um der Industrie weiteren Absatz zu schaffen. Auch die Ausstattung der meisten polnischen Städte mit hygienischen Einrichtungen, die in westeuropäischen Mittel- und Kleinstädten zu den Selbstverständlichkeiten gehören, ist noch außerordentlich im Rückstande. Die Anlage von Wasserleitungen und Kanalisationen, der Aus- und Neubau von Häusern für Wohnungen und Werkstätten wird gewaltige Anforderungen an die polnische Eisenindustrie stellen, die in der Hauptsache durch die ostoberschlesische Industrie zu erfüllen sein werden. Nicht zuletzt wird auch der erst allmählich durchgeführte Wiederaufbau der durch den Krieg sehr stark mitgenommenen kongreßpolnischen Industriebetriebe zu den Aufgaben der ostoberschlesischen Werke gehören. Nimmt man noch hinzu die umfangreichen Neuanlagen und Ausbauten, deren das gesamte polnische Eisenbahnnetz bedarf, so scheint es in der Tat auf viele Jahre hinaus an Auftragsmöglichkeiten allein aus der Republik Polen für die ostoberschlesische Eisenindustrie nicht zu mangeln. Voraussetzung bleibt allerdings, daß die allgemeine Finanzlage des Landes möglichst bald durch eine Ausbalancierung des Staatshaushaltsplanes und einen beschleunigten Abschluß von Wirtschaftsverträgen mit Deutschland und Rußland der Gesundung entgegengeführt wird. Erwähnt muß hierbei insbesondere noch werden, daß die polnisch-oberschlesische Eisenindustrie durch die ungeheuren Zollsätze, die man in Warschau vorbereitet, in dem Bezug von Ersatzteilen für die Verfeinerungsindustrie aus dem Deutschen Reiche vollkommen gehindert werden würde. Auf diesen Bezug ist sie aber angewiesen; denn weder in Kongreßpolen noch Galizien gibt es irgendwelche Werke, die derartige Teile in gleicher Qualität zu liefern vermöchten, wie sie von den ostoberschlesischen Eisenwerken gebraucht werden. Man hat zwar die Absicht, sich auf die Herstellung solcher Artikel in Polen selbst zu verlegen, doch wird die Verwirklichung dieser Pläne sicherlich noch recht lange dauern. Das läßt sich schon allein an dem Beispiel der polnischen Automobil- oder Lokomotivfabrikation ermessen, die, obwohl sie vom Staate auf jede Weise unterstützt wird, doch immer noch in hohem Grade von der Verfeinerungsindustrie des Auslandes abhängt und eine sehr langsame Entwickelung nimmt.

Bevorstehendes polnisch-dänisches Handelsabkommen. In den nächsten Tagen sollen, dem „Przegl. Wiercz." zufolge, Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsabkommens zwischen Polen und Dänemark beginnen.

Die Ausfuhr von Naphthaerzeugnissen von Polen nach Danzig im September dieses Jahres betrug nach halbamtlichen Berechnungen 11 971 Meterzentner. Diese Menge stellt 8 Prozent der polnischen Gesamtausfuhr dieses Artikels dar. Insgesamt gelangten im September 3138 Eisenbahnwagen zur Ausfuhr.

Die Steinkohlenausfuhr aus Polen nach Danzig. Nach halbamtlichen Berechnungen wurden im August nach Danzig 1257 To. Stückkohle ausgeführt, ferner 120 To. Würfelkohle I und II, 204 To. Nußkohle I und II, 20 To. Kleinkohle, insgesamt 1601 To. Das bedeutet 1,27 Prozent der Gesamtausfuhr.

Die Industriekredite der Postsparkasse. Die Postsparkasse (P. K. O.) hat im Laufe des Jahres 1923 bis zum 15. November einschließlich folgende Industriekredite gewährt (in Millionen Mark): Agrarindustrie p. Mk. 60 428, Bergbau 8070, Mineralindustrie 20 075, Hütten- und Metallindustrie 38 940, Maschinenindustrie 120 430, Munitionsfabriken 2700, elektrotechnische Industrie 4100, chemische Industrie 9579, Textilindustrie 29 075, Gerbereien 8785, Papierindustrie 2805, Holzindustrie 12 915, Lebensmittelindustrie 49 332, Konfektionsindustrie 7835, Bauindustrie 10 984, Dreifarbendruckindustrie 6320, Kommunen, Selbstverwaltungen und Sparkassen 119 631, gemeinnützige Anstalten 53 072, Korporationen 132 145, Kunst, Kultur und Bildungszwecke 24 704, Handel (Buchhandlung, Verlag, Getreide u. a.) 48 745, verschiedene 40 208, Staatskredite 411 600, Zusammen p. Mk. 1 221 978 Millionen. Die Kredittätigkeit der Postsparkassen galt im laufenden Jahre größtenteils der Kreditgewährung für Staats- und Kommunalzwecke und der hierfür gewährte Kredit machte 43,5 Prozent der Gesamtkredite. Für Industriezwecke wurden 32,1 Prozent gewährt.

Ausbau der ostoberschlesischen Verfeinerungsindustrie. Die ostoberschlesische Eisenindustrie ist bis in die letzte Zeit hinein genötigt gewesen, Ersatzteile für die Verfeinerungsindustrie aus Deutschland zu beziehen, da es in Polen keine Werke gibt, die derartige Teile in solcher Qualität zu liefern vermögen. Um sich von den reichsdeutschen Lieferungen unabhängig zu machen, ist beabsichtigt, im neuen Jahre die Fabrikation von solchen Artikeln zum Ausbau der Verfeinerungsindustrie in Polen vorzunehmen.

Reichsbankdiskontsätze für wertbeständige Kredite. Die deutsche Reichsbank hat den Zinssatz für wertbeständige Diskontkredite auf 10 Prozent, für wertbeständige Lombarddarlehen auf 12 Prozent für das Jahr festgesetzt. Für Papiermarkdarlehen ohne Entwertungsklausel, die etwa auf Grund früherer Zusagen in einzelnen Fällen für besondere Zwecke noch weitergegeben werden müssen, verbleibt es bei dem seitherigen Zinssatz von 90 Prozent.

Herabsetzung der Eisenpreise in der Tschechoslowakei. Die Vertreter der metallurgischen Werke haben in einer Sitzung im tschechischen Handels- und Industrieministerium den Regierungsvorschlag bezüglich der Herabsetzung der Eisenpreise gebilligt. Die Herabsetzung beträgt für Stabeisen 10 tsch. Kronen, für Bandeisen 15 tsch. Kronen, für Grobblech 10 tsch. Kronen und für Walzeisen 20 tsch. Kronen pro 100 Kilogramm.

Kleine Konzessionen in Rußland. Die Sowjetregierung hat damit begonnen, außer ganz großen Konzessionen auch kleine zu vergeben. So wird berichtet, daß einer Gruppe von zehn deutschen Arbeitern die Inbetriebnahme einer Fabrik für landwirtschaftliche Geräte in Orenburg übertragen wurde. Die Arbeiter haben eine Genossenschaft gebildet und sind unter Mitnahme des nötigen Handwerkszeuges mit ihren Familien nach Rußland abgereist. Man darf gespannt sein, wie dieser Versuch ausfällt. Wenn tüchtige, arbeitswillige und anpassungsfähige Leute sich zusammenfinden, von denen einige russisch können, dürfte ein gewisser Erfolg gesichert sein.

Als Verlobte grüßen
Herta Weiß
Friedrich Schmidt
Lehrer
Szkółki, Kr. Znin Czewujewo, Kr. Znin
Weihnachten 1923. 12353

Hildegard Eisele
Erich Volkmann
Verlobte.
Bialobloto Berlin
Weihnachten 1923. 13948

Gertrud Meister
Benno Schmidt
Verlobte
Steindorf 12231 Elsendorf
Weihnachten 1923.

Statt Karten.
Frieda Holtmann
Hermann Gerke
grüßen als Verlobte.
Wieleszyn Padniewo
Weihnachten 1923. 12245

Am 27. Dezember entschlief nach kurzem Leiden unsere inniggeliebte, treusorgende Mutter und Frau

Emilie Boese
geb. Lange
im 62. Lebensjahre.

Runowo, d. 28. Dezember 1923.

Paul Frank
Richard Frank
Ferdinand Boese.

Beerdigung findet am Sonntag, den 30. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags statt. 13961

Heute Nacht 1 Uhr verstarb plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Kalinka Brewing
geb. Sobowitz
im 72. Lebensjahre. 12246

Wilhelm Brewing
nebst Kindern und Enkelkindern.

Nakel, den 28. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des evgl. Friedhofs aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten unseren **herzlichsten Dank**, auch danken wir gleichzeitig Herrn Pfarrer Röhricht für die andachtsvollen von uns tief empfundenen Worte. 12234

Dorposz szl., Watrowo, Danzig, Charlottenburg u. Soest, Westfalen, den 21. Dezember 1923.

Familie Smend, Familie Winter.

Der Buchkalender
Deutscher Heimatbote in Polen
für das Jahr 1924
— zweite Auflage —
ist erschienen

und zum Preise von **Mk. 750000.—** resp. 1.25 × Buchhändlerschlüsselzahl in allen Buchhandlungen zu haben. Wo nicht vorrätig, bitte beim unterzeichneten Verlage zu bestellen. — Nach außerhalb gegen Vorauszahlung oder Nachnahme zuzüglich 20000 Mk. für Porto und Verpackung.

A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz. 11223

Peitschenstöcke
Spazierstöcke
Seilerwaren aller Art
ferner:
Pa. Dresdener Lima-Peitschenstöcke
empfehlen 13982
Rosinski & Kachlik
Telefon 1839. Bydgoszcz Dworcowa 33.

„UNITAS"
Spółka weglowa z ogran. odpow. Katowice
Lagerplatz Bydgoszcz
ul. Chodkiewicza 19
offeriert
Oberschles. Kohlen u. Briketts
in allen Sortierungen ab Grube, sowie in kleineren Mengen ab Lagerplatz. 12238

Fr. Hege 11484
Kunstmöbelfabrik
seit 1817 in
Fabrik
Podgórna Nr. 26
Telefon 78
Bydgoszcz
Ausstellungshaus
Długa Nr. 24
Telefon 78
Wohnungs-Einrichtungen
nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Preß- u. Stichtorf
liefert
Kantor Węglowy
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 46/47 Tel. 8, 12 u. 13

Auf Teilzahlung.
Stühle, Sessel, Liege-Sofas, Chaiselongues' Salon- und Kabinett-Garnituren, Schränke, Tische, versch. Möbel verkauft Geschäft 13968
Sienkiewicza 44.

Stühle
aller Art 11275
werden geflochten.
Ronowicz,
ul. Pomorska 32a.

Gesang-Bücher
in geschmackvollen, soliden Einbänden
A. Dittmann
G. m. b. H.
Schreibwaren-Haus
12707

Massagen
in u. außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt H. Menzel
Warmińskiego 2. 10591

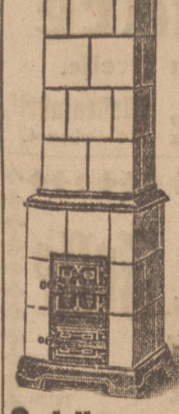
Bekanntmachung.

Durch weitere Steigerung der Betriebsausgaben sehen wir uns veranlaßt, die Strompreise mit Genehmigung des Magistrats wie folgt zu erhöhen:
Für Licht per kWh auf . . . 350000,— Mk.
" Kraft " " " . . . 280000,— "
Für Kinos und Kabaretts beträgt der Zuschlag 100%.
Die neuen Strompreise werden mit den nach dem 28. d. Mts. vorgelegten Rechnungen erhoben.
Ab 1. Januar 1924 werden die Straßenbahnfahrpreise wie folgt erhöht:
Für Erwachsene auf . . . 100000,— Mk.
" Kinder " . . . 50000,— "
Im Nachtverkehr wird ein Zuschlag von 100% erhoben. 12261
Bydgoszcz, den 28. Dezember 1923.

Tramwaje i Elektrownie
Bydgoszcz.



Puppenklinik
Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.
Spezialgeschäft
für 10562
Puppen, Puppenköpfe
Spielwaren
Seifen, Parfümerien, Toilettartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck
Johannes Koeplin
ul. Gdańska 40.



Schöppers Original transportable
Kachel-Oefen
Beste und billigste Zimmer-Beheizung. Diese Oefen sind fertig montiert. — Versand überall hin, auch per Bahn
Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 5.

Unsere Zahnpraxis
befindet sich jetzt
Jagiellońska 9
(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.
J. u. P. Czarnecki
Dentisten. 11387
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Kältebeständige Maschinenöle
empfiehlt für die jetzige Jahreszeit
Ernst Schmidt, Bydgoszcz,
Oel- und Fettfabrik. — Treibriemenfabrik. — Techn. Geschäft.
Telefon 288 u. 1616. 11712 Dworcowa 93.

Hebamme
erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubińska, 11209
Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 17, 2 Tr.

Anmeldungen
zum 8790
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle Elisabethstr. 4.

Ein kl. Mädchen
7 Mon. alt, für eigen an liebevolle Familie abzugeben. Zu erfr. 13908
Plac Kościelecki 3.

Eis
liefert Ewald Jeske, Berlinska 96. Tel. 1776

Kino Kristal
Heute, Sonnabend, Première!
Das gewaltigste Filmwerk
David, das Muttersöhnchen.
Tief erschütterndes, interessantes Drama aus dem Leben, in 7 großen Akten.
In der Hauptrolle: 12270
Richard Barthelmes,
der Partner von Liljana Gihs.
Dieses Filmwerk erzielte überall einen Riesen-Erfolg.

Gründungsjahr 1845
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Dachpappen-Fabrik
mit Kraftbetrieb und
Teerdestillation
empfiehlt 11555
Ia
Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Karbolineum
Zement etc.
Bedachungsgeschäft
—— Telefon 82. ——

Oberschlesischen
Hüttenkoks
Brennholz,
Oberschl. u. Dąbr.
Kohlen
in allen Sortierungen, bahnstehend und ab Lager (auch in kleineren Mengen frei Haus) hat zu günstigen Preisen abzugeben 12262
P. Nosiński i Ska
Telefon 1701. Telefon 1701.
Bydgoszcz, ul. Śniadeckich 13/14.
Lagerplatz ul. Warszawska 17. Tel. 1787.

Eisenkonstruktionen
wie
diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, schmiedeeiserne Fenster.
Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.
Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 11558



„Turkos"
Qualitäts-Zigarette
320000,— Mark
pro 20-Stück-Packung
Fabryka papierosów, tytoni i gilz
„Druh", Bydgoszcz,
Poznańska 28.
Telefon 1670. 12033
Wiederverkäufer erhalten Rabatt !!!

12158 Spedycja Bydgoska
Tel. 1787 ul. Warszawska 17 Tel. 1787
stellt Gespanne
zu jeder Tageszeit
zu konkurrenzlosen Preisen.

Eisbahn
bei der Schwaneninsel,
eröffnet
vom heutigen Tage ab.
Straßenbahn-Haltestelle Wilczak, Restauracja pod Eroplanem, es ladet höflichst ein 12263
Kiełczyński, Invalide.

Wichert's Fest-Saal
Alt-Bromberg.
Großer
Silvester-Ball.
Anfang 8 Uhr. 13951

---

4. Schleuse
Sonntag, den 30. Dezember 1923
Großer Ball
mit Wurstessen.
Montag, Dienstag:
Großer Ball.
Ende? Ende?
Es ladet höflichst ein 12256
Der Wirt Jaworski.

---

5. Schleuse.
Sonntag, d. 30. d. Mts. u. Neujahr, d. 1. 1. 24 ab 5 Uhr: 13973
Gr. Kavalierball
Montag, d. 31., ab 7 Uhr:
Gr. Silvesterball.
Es ladet ein der Wirt.

Neujahr
Gr. Tanzkränzchen
wozu freundl. einladet
Der Wirt Kollmann,
Władysławowo.
13917

Großes
Silvester-Tanz-Vergnüg. 13253
am 31. Dezember d. J.
findet statt bei
Ign. Małek,
Płątnowice (Flötenau).

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z. 12266
Sonnabend keine Vorstellung.
Sonntag, d. 30. Dezbr., Nachm. 4 Uhr
Dornröschen.
Abends 8 Uhr
Zum 1. Male!
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel von Heinrich v. Kleist.
Vorher:
Der Teufel mit dem alten Weib.
Eulenspiegel mit den Blinden.
Zwei Fastnachtsspiele von Hans Sachs.

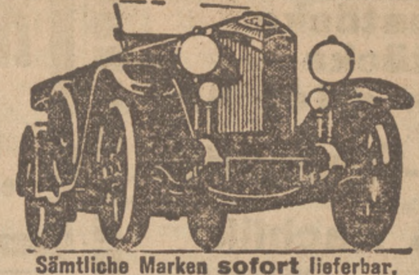
Protos | Stoewer | Zündapp | Derad | Triumph | Zündapp

Die besten Qualitäts-Automobile

Hervorragende Konstruktionen solider Bauart unter Verwendung edlen Materials. — Musterstücke bester Werkmanns-Arbeit. Vollkommene Ausstattung, sechsfache Bereifung, elektrische Bosch-Apparatur. — Keine Blech-Karosserien.

Die rassigen Motorräder

für Jedermann, zuverlässig und billig im Betriebe. — Gleich gut für Sport und Beruf.



Sämtliche Marken sofort lieferbar.

Die günstigsten Preise

Infolge bedeutender Abschlüsse Lieferung zu Vorzugs-Festpreisen. Unverbindliche Preisofferte bereitwilligst. Konkurrenzfähig, selbst gegen billige Massenfabrikate.

Die kulantesten Bedingungen

Sofort lieferbar. — Zielgewährung. Vorführung bereitwilligst. 12267

Telefon Nr. 1602. **Motorfahrzeugfabrik STADIE, Bydgoszcz,** ul. Gdańska 160.

Stoewer — Protos — Protos — Stoewer

Protos | Stoewer | Zündapp | Derad | Triumph | Zündapp

Sehr billig! Eleg. Damenhüte werden rasch u. preiswert angefertigt 12235 Warszawska 22, part.

Entlaufen grau. Hofhund, mittelgroß. 12250 M. Schulz, Dragaß.

Heirat

Dame, Kleinstädterin, kath., wirtsch. und geschäftst., auch polnisch sprech., mit Aussteuer und 300 Dollar Vermögen, w. die BekTsch. eines Herrn von 35-45 Jahr. zw. Heirat. Nur ernstgemeinte Off. unt. C. 13957 a. d. Gesch. d. Z.

Stellengesuche

Techn.-Assistentin für vorzugsw. operative Tätigkeit sucht per 1. Jan. guten Posten. Evtl. etwas Beteiligung. Gefl. Zuschr. erb. unt. G. 11885 a. d. Gst. d. Z.

Dame gebild., mit gew. Umgangsformen, auch einiger kaufm. Vorbild. (Stenogr., Schreibmasch., Buchf.), sucht p. sof. geeign. Posten, gleichviel welch. Art. Gefl. Off. erbeten unter F. 11884 an die Gschst. d. Ztg.

Zwecks Anbau v. i. Polen wachs. noch nicht angebauten **hochwertigen Pflanzen** s. tücht., bestempfohlen., verh., landw. **Beamten,** poln. Staatsbürger, selbst. Stell., kl. Pacht od. Beteiligung p. 1. 4. 24. Gfl. ausf. Off. u. O. 12185 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Landw., m. allen Zweig. d. Landwirtsch. vertraut, sucht Stell. als **Inspektor** od. II. Beamter a. größ. Gut. Off. unt. B. 13956 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner led., i. mittl. Jahren, erfahren in all. Zweigen der Gärtnerei, sucht z. 1. 3. 24 Stellung. Off. erbitte unter U. 13935 an die Gst. d. Dt. Rdsch.

Junges, gebildetes **ev. Mädchen,** welches sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stelle zur Erlernung der Wirtschaft und der feinen Küche auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütigung. Offert. unt. A. 13953 an die Geschst. dieses Blattes.

Offene Stellen

Ev. Lehrer(in) welche in Polen unterrichten darf, zu einem 8jähr. Knab. von gleich ges. **Dirksen, Nowe-Lignowy,** pow. Gniew Pommerellen. 12177

Dom. Sukowy b. Kruszwica, pow. Strzelno, sucht zu sofort od. spät. einen unverheirateten **Rechnungsführ.** beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche a. d. Gutsverwaltung. 12217

Zum 1. April 1924 od. früher findet tüchtig., evangel., gebild. unverheirateter **Beamter** Stellg. auf 2000 Morg. gr. Gut. Selbig. muß n. allgem. Ang. selbst. dispon. u. wirtschaft. können. Off. sind unt. L. 12160 an d. Gschst. dies. Zeitg. zu richten.

Suche zum 1. 1. 24 tüchtigen landw. **Beamten** welch. selbständ. unter Leitung des Besitzers die Wirtschaft führen kann. Offerten unter U. 12228 a. d. Gst. d. Z.

Wirtschaftsbeamter unverh., unbedingt zuverlässig, mit mindestens 5jährig. Praxis, für Brennereigut ges. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an Goeldel, Chwarzno, Kl. Katz. 12243

Suche von sofort od. 1. April 1924 einen älteren, ledigen **Hofbeamten,** einen verheirateten **Schäfer** für 300 Mutterschafe, einen älteren, ledigen **Gärtner.** Zeugnisabschrift. nebst Gehaltsforderung sind zu senden an 12242 **Fürnrohr, Winiary b. Gniezno.**

Ein tüchtiger, gut empfohlener 12219 **Gärtner** perfekt in Obst- und Gemüsebau u. Blumenkultur, p. sof. gesucht. Nur die besten Referenzen werden berücksichtigt. **Gutsverwaltung Wydrzno,** powiat Grudziądz.

Verheir. tüchtiger **Deputat-Schmied** mit Scharwerkern und eigen. Handwerkszeug, mit elektr. Dreschsatz vertraut, gesucht. Meldungen an 12173 **Gut Richtershof** bei Wysoka.

Zum 1. 4. 24 sucht **Dom. Wybcz** bei Nawra: **1 Schmied** 12232 mit Burschen, **1 Stellmacher** mit Burschen, u. **4 Pferdeknechte** mit Scharwerker.

Suche zum 1. 4. 24 einen zuverlässig. 12203 **Viehfütterer** mit eigenen Leuten zu 80 Stück Vieh, ferner **zwei Fornale** mit je 2 Scharwerkern. **Seehawer,** Sicienko (Wilhelmsort).

Suche zum 1. Febr. 24 für 1600 Mrg. gr. Gut einen gebildeten 12244 **Eleven.** Taschengeld bei freier Station, excl. Bett u. Wäsche, wird gewährt. **Kunkel, Suchorączek,** pow. Więcbork (Pom.).

Suche zum 1. 2. evtl. auch später evang. **Sekretärin** welche ihre Fähigkeit. durch Originalzeugnisse belegen kann, zur Führung mein. Büros. Schreibmasch., Stenographie Bedingung. **Majorat Latkowo bei Inowrocław.** 12254

Jüngere **Stenotypistin** mit guter Schulbildung, beider Sprachen mächtig, per sofort gesucht. 12260 **Herbert Matthis,** Möbelfabrik, Garbary 20.

Junger Mann aus d. Holz- u. Brennmaterial.-Branche (für Platz, Kleinverkauf u. Reise) zum 1. Januar gesucht. Gefl. Off. an **Wekler, Jeżewo,** 12212 pow. Swiecie.

Zum sofort. Antritt suche ich eine **Kassiererin** die der dtsch. u. poln. Spr. mächtig ist. 12211 **Arnold Kriedte,** Grudziądz, Mickiewicza 3.

Verkäuferin beid. Spr. mächtig, für mein Kolonialwarengeschäft per sof. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. bei freier Station erb. **Arthur Bukofzer,** 13921 Swiecie n. W.

Gewandte **Kontoristin** wird sofort eingestellt. Geh. n. Roggenwährung. Off. m. Gehaltsanspr. z. richten an 13937 **R. Marosinowski,** ul. 20 stycznia 20 r. 33. II.

Eine perfekte **Stenotypistin,** der poln. u. dtsch. Spr. mächtig, wird per sof. gesucht, evtl. 1. Jan. 24. Wielkopolska Mechaniczna Fabryka Szczotek i Pendzli Henrykus w Bydgoszczy Grudziądzka 13. 13950

Eine Stütze der Hausfrau die eine gute Küche selbständ. führen kann, wird v. sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 12220 „Blawat", Gdańska 7.

Aelteres, ehrliches **Hausmädchen** das kochen kann, per 2. 1. 24 gesucht 12226 Mostowa (Brückenstraße) 10, I.

Mädch. f. alles ordentlich und zuverlässig, per sofort oder 1. Januar 24 gesucht. Frau Clara Appelt, Naruszewicza 6. 13965

Dienstmädchen gesund, stark, perf. im Kochen u. Plätten, m. nur besten Zeugn., bei guter Behandlung u. gut. Lohn sucht Jeszke, Matejki 5a, 1 Tr. 13949

Tüchtige, saubere **Waschfrau** sucht 12218 Jul. Roß, Sw. Trójcy 15

An- u. Verkäufe

Neue Villa

14 Zimmer, Zentralheizung, Warm- und Kaltwasserversorg., sofort beziehbar, mit auch ohne Land in Hohenstein (Freistaat Danzig) zu verkaufen. Angebote unter B. 12241 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Landwirtschaftliches Grundstück im Freistaat

25 Hektar groß, 10 Hektar Pacht, drei Minuten von Vollbahnstation, überreichliches Inventar, kompl. Wirtschaftshof, Villa mit 14 Zimmern, Zentralheizung, Warm- und Kaltwasserversorgung, zwangswirtschaftsfrei, sofort zu verkaufen. Gefällige Angebote unter A. 12240 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Wurstspritze bis 10 Pfd. Inhalt, zu kaufen gesucht. **Pomera,** Fabryka wyrob. cukierniczych. **Bydgoszcz,** Plac Poznański 3. 12258

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 685 11459

Große Niederlage mit Kontorräumen u. Telef., passd. für jedes Unternehmen, zu verk. Offert. unter B. 13941 an d. Geschäftsst. d. Z.

Eine 6 jährig. **Milchkuh** steht zum Verkauf. 13964 Toruńska 6.

3 hochtr. Ziegen z. vk. 3. erfr. Bocianowo 13b, rechter Seitenfl., I. 13939

1 Gitarre, 1 Mandoline, auch reparaturbed., gesucht. Offert. unter Z. 13946 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Geige mit Kasten, B-Klarinette z. verk. Dr. Warmińsk. 15, I, l. 13955

Schreibtisch, Dipl., Eiche, neu, billig zu verkauf. Chwytowo (Brunnenstr.) 15, Hof, 13980 Tischlerei.

Allerhöchste Preise für **gebr. Möbel** für gute Nähmaschinen bis 60 000 000 Sport- und Kinderwagen ältere Sofas zahlt **Jakubowski,** Okole, Jasna 9. 13881

Komplettes **Herrenzimmer** dunkel, Eiche, fast neu, preisw. zu verkaufen. Zu erfr. Gdańska 75c, Fabryka walisek. 13940

1 lederne **Klubgarnitur** nebst Tisch, groß. Tepp., 1 Patentbett (Chaiselongue) zu vk. Zu erfr. in der Gst. d. Bl. 13942

1 200 000 Mark

zahle für **alten, künstl., selbst zerbrochenen Zahn** lose und in Gebissen. Bitte sich nur zu meld. im **Dental-Depot „Pomorze"** 12262

ul. Śniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). Telefon **872.** Bitte die Adresse nicht zu vergessen. Eing. in d. Richtung d. Treppe.

Kaufe ständig jeden Posten **Leinstroh** sowie alle Sorten fertigen Lein. Zahle konkurrenzlose Preise. Eintausch gegen Leinwand. Kontrahiere Leinbau fürs nächste Jahr. Liefere erstklassige Leinsaat. Angebote an 12255 **W. Wolański, Kępno.**

Fabrik-Grundstück evtl. mit kl. Wohnhaus, zu kaufen gesucht. Vermittelung angenehm. 12251 **Wielkop. Fabryka Walizek,** Gdańska 75c, Hof.

3 Dauerbrandöfen bis zu 900 cbm heizend
4 Dauerbrandöfen bis zu 250 cbm heizend
1 Westfälischer Kochherd
2 Gas-Heizöfen
2 Gas-Saalkronen für je 5 Brennstellen
1 Dezimalwaage für 1000 kg
1 Viehwaage mit Kartendruckapparat
1 Tafelwaage, 2×1 m Brückengröße
1 Kontor-Glasverschlag mit Türen 13958
1 Gasbadeofen mit Wanne
1 kompl. Abortvorrichtung mit Spülkasten
1 Manometer, 10 Atm.
Bracia Leitreiter, Inowrocław.

Mühlen-Einrichtung Mühle auf Abbruch od. Müllerei-Maschinen kauft, ev. auch gegen Roggen, **vollst. Molkerei-Einrichtg.** oder Dampfkessel, Dampfmaschine, Pasteurisier-App. oder andere Maschinen 12198 einzeln verkauft oder vertauscht **Gutsbes. Schmekel, Wiskitno,** p. Wierzchucin Król. pow. Bydgoszcz.

Kaufe jedes Quantum 11296 **Roßhaare** zahle die höchsten Preise. **W. Pakentreger,** Bürstenfabrik. Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

Rohhäute u. Felle kauft alle Sorten, 13120 **auch Marder, Fuchs, Iltis, Hasen u. Kanin.** Fellhandlung **P. Voigt-Bydgoszcz,** Tel. 1441. Bernardyńska 10. Tel. 1441.

Wir sind Abnehmer für jeden Posten **Milch** zu höchsten Tagespreisen. Lieferung per Bahn oder frei Haus. 13898 **Polonja,** Spółdzielnia spożywców, z. z o. p., w **Bydgoszczy,** ulica Zduny 3. Tel. 31 u. 964.

1 Glasschrank 85 cm. tief, 3 m hoch, für Damenputzgeschäft geeignet, 1 Rollwag. und 1 Schlitten sofort günst. z. verk. Gefl. Zuschriften unt. E. 13960 an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundschau.

Panzerschrank zu verkaufen. Off. u. Z. 12239 a. d. Gst. d. Z.

1 zweitürigen, einbruchssicheren **Bankschrank** 1 diebessich. Schreibmaschinenschrank für 3 Maschinen, preiswert zu verkaufen. Anfrag. unter D. 13959 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gold Silber Brillanten, 11122 kauft B. Grawunder Bahnhofstr. 20.

Jede Art Alt-Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. **St. Knyciński,** dawn. Fa. „CHRONOS", Stary Rynek 21. Tel. 858 Trauringe u. Uhren engros

Zähne m. Platinlangstiften bis **1200000 M. Gold** und Silber kauft für eigenen Bedarf. **Paul Bowski,** Dentist, 11422 (Brückenstr.) Mostowa 10, I.

1 Kutschwagen eleg., neu, Patentachs., 4- auch 6-Sitzer, ist sof. preisw. in einem Orte des Kreis. Zempelburg zu verkaufen. Gefl. Off. unter T. 12209 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Achtung! Zu verkauf. **1 neuer Einspänn.-Schlitten, 4 vierzöll. Wagenräder** Gdańska 14. Tel. 1544. 13954

Alte Münzen zu verkaufen. Off. u. W. 12238 a. d. Gst. d. Z.

Nur noch dies. Jahr können Sie die besten, höchsten Preise für alles erhalten, was Sie noch verkaufen wollen. Nach jeder Richtung hin sollen Sie befriedigt werden. Erbitte Off. mit genauen Angaben der Gegenstände und Preise bis 31. 12. 23 unter N. 13905 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Kachelofen geg. Westfäl. Maschine z. vertausch. 6. Schleuse, Restaurant Ulszewski. 13943

2 Saal-Oefen zu kaufen od. mieten gesucht. 12257 **G. Habermann,** Möbelfabrik Unji Lubelskiej 9/11.

Oeffentl. Ankauf! In einer Streitsache kaufe ich auf fremde Rechnung v. Mindestfordernden: 12264 1000 Zentner **Fabrik-Kartoffeln** in meinem Bureau, ul. Dworcowa 95, Mittw., d. 2. 1. 24, 12 U. mittg. **W. Junk,** zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Frauenhaar kauft 11454 **Haargeschäft Puppenklinik** Bydgoszcz, Dworc. 15.

Trockenen 12251 **Torfmull, Sägespän.** u. freu-weise gespalt. **Stubben** waggonweise zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Zentnerpreises an **M. Schulz,** Ziegeleien Graudenz.

Möbl. Zimmer

Kaufmann sucht im Zentrum der Stadt, mögl. Danzigerstraße bis Johannisstraße, **2–3 Zimmer** zur Einrichtung als Privat-Kontor. Preis nach Vereinbarung. — Gefl. Offerten erbeten unter N. 12172 an die Gschst. d. Ztg.

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. 11898 *In allen Mietsstreitigkeiten erteilt Rat u. Hilfe Büro „WAP", Gdańska 162, 2. Etg.*

Suchen p. sofort od. z. 1. 1. 24 im Zentrum der Stadt gelegene **zwei Büroräume** mögl. mit Telephonanschluß. Offert. unter B. 12229 a. d. Gst. d. Z.

Laden mit Wohnung wird gesucht. Zentr., a. Danz.- bis Bahnhofstr. Verm. nicht ausgeschl. Offerten unt. S. 13929 an die Gschst. d. Ztg.

Eck-Laden mit Einrichtung ein Zimmer, gr. Kellerraum, für jed. Geschäft geeignet, ist sofort bill. abzug. Off. u. C. 12248 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Dreistöckiger **Speicher** unter Keller m. Nebenräumen v. sofort oder später zu vermieten. Offert. an Postschließfach 4, Bydgoszcz. 13936

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer sofort gesucht. 11953 **C. B. „Expreß",** Jagiellońska 70.

Eine Schneiderin sucht ein einfaches **möbl. Zimmer.** Zu erfragen bei 13933 Schmidt, Jackowsk. 22.

Eleg. möbl. Zimm. v. 1. 1. 24 sucht alleinst. Herr ohne Pens. Off. u. T. 13932 a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer von sofort gesucht. 13938 Ppor. Korpal, Rej. Zakł. Gosp., ul. Jagiellońska 77.

Mehrere möbliert. **Zimmer** ab 1. 1. 24 gesucht. Off. u. F. 13967 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Schön möbl. **Balkonzimm.** am liebsten an junge Dame vom Lande ab 1. 1. 24 zu verm. Besichtigung 12-3 Uhr. 13755 Nakielska 23, I.

Möbl. Zimmer an 2 H. od. D. mit Mittagstisch od. voll. Pens. zu vermieten. 13906 Jackowskiego 20, I. Et., r.

Möbl. Zim. z. vm. 13934 Sw. Jańska 20, Hof, I Tr.

Möbl. Zim. f. 1 auch 2 Hrn. v. 1. Jan. z. vm. Reeck, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 4, I. 13996

1 möbl. Zim. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Zimmer mit Pension zum 1. Jan. abzugeb. Ossolińskich 9, I r. 13962

Schlafst. z. verm. Chwytowo, Brunnstr. 13a I/I.

Zu mieten gesucht

Lagerräume u. Lagerplätze

eventuell mit Bahnanschluß. Gefl. Angebote usw. erbeten unter „Ubikacje Nr. 8267" an Annoncen-Expedition T.-A. Reklama Polska, Bydgoszcz. 11574

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 297.

Bromberg, Sonntag den 30. Dezember 1923.

Jahreswende.

In dem Augenblick, in dem sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft besonders feierlich begegnen, fühlen wir uns in der unerbittlichen Allgewalt der Zeit. Wir hören den schweren Tritt des Schicksals, und Sorgen, Hoffnungen, sehnliche Wünsche drängen sich in die Herzen und auf die Lippen. Nach dem alten Glauben unserer Väter ist in den Weihenächten um das große Winterfest die Erde den Geistern freigegeben. Alle die vor uns gewesen sind, alle die mit uns sind und alle die nach uns sein werden, umringen uns, und es liegt nur an uns, aus ihrer fühlbaren Nähe Kraft zu neuem Leben zu schöpfen. Da sind unsere Väter und Vorväter. Was haben sie gesehen, gekämpft und gelitten! Sie sahen den Cäsar und die Kinder des Cäsars, sie sahen den ersten Überwinder der Römer, sie haben auf dem Boden des römischen Reiches geblutet und sind fern im Sande Aethiopiens gefallen. Der große Karl hat ihr Schwert geleitet und ihnen an den Ufern des Ebro das Grab zugerichtet. Sie haben das Kreuz gen Osten getragen und um das Erbe Roms auf dem Boden Italiens mit allen Völkern, mit Seuchen und Pestilenz gestritten. Die Türkenheere sind ihren Streichen erlegen, und in den Steppen Ungarns moderten ihre Leichen. Wie Weizenhalme sind sie dahingemäht, sie sind erstickt im Qualme der Karthaunen und in den giftigen Dünsten des furchtbarsten aller Kriege. Und immer wieder haben sie die Erde gegraben und die umgeworfenen Herde aufgebaut. Gegen den Himmel türmten sich die Hallen ihrer Münster und ließen darin das Miserere und das Gloria erschallen. Die Sehnsucht, der unbändige Trieb in die Höhe, in die Tiefe und in die Weite hat sie über die Erde zerstreut und in den Himmel getragen. Was sie von Welt, Ich und Gott gesagt und gesungen haben, das klingt mächtig durch die Jahrhunderte. Sie zinsten und fronten einem fremden Rechte, sie waren frei und sind wieder Knechte geworden, sie waren Knechte und haben sich immer wieder die Freiheit erobert. Sie haben Ruhm und Glück der Welt verschwendet, als wäre ihr Reich nicht von dieser Welt. Sie haben gebrannt wie jener wunderbare Busch auf dem heiligen Berge und sind in seinem heißen Hauche unversehrt geblieben. Und wir? Die Gegenwärtigen? Wollen wir verzweifeln, unwürdig derer, die vor uns gewesen sind? Oder wollen wir denen, die nach uns kommen, die Kraft vererben, das deutsche Los auf der Erde zu tragen und zu erfüllen? Vielleicht hebt für uns ein Jahr der allerschwersten Entscheidungen an. Wünsche sind eitel, aber im Willen bereit sein, das ist alles. Und mag auch Trauer und Hoffnungslosigkeit uns in mancher nächtlichen Stunde überschleichen, in dieser Stunde wollen wir uns das Wort des tapferen Uhland zurufen: „Nicht rühmen kann ich, nicht verdammen, Untröstlich ist's noch allerwärts, Doch sah ich manches Auge flammen, Und klopfen hört' ich manches Herz“.

Tim Klein.

„Die polnische Geistigkeit“.

Über die polnische politische Geistigkeit verbreitet sich der „Kurjer Poznański“ in seiner Nr. 295 vom 28. 12. in längeren Ausführungen an leitender Stelle. Wir entnehmen dem Aufsatz die folgenden Sätze:

Die Wiedergeburt Polens brachte die Veröffentlichung einer Reihe von Arbeiten über die Polen, das Polentum, den Charakter und die Geistigkeit des polnischen Volkes. Entgegen der Beweisführung der Krakauer Schule trat darin Optimismus. Vertrauen in die eigene Kraft und eine freudige Wertschätzung des eigenen Verdienstes zutage. Ich weiß nicht, ob heute nach mehrjähriger Probe der Unabhängigkeit Polens die Verfasser von neuem ihre Werke in die Welt senden würden. Es heißt das nicht, den Krakauer Theorien die Richtigkeit zuerkennen oder die schöne Wertschätzung des nationalen Geistes verdammen. Indessen es unterliegt keinem Zweifel, daß heute ein Buch über das polnische Volk die harte Wirklichkeit der letzten Jahre berücksichtigen müßte, und daß bei der Schätzung die eigenen persönlichen Wahrnehmungen. die nicht durch die glänzende Perspektive der Entfernung beeinflußt werden, ins Gewicht fallen müßten.

Wenn man die Entwickelung des politischen Lebens Polens in der Zeit seiner Unabhängigkeit untersucht, kommt man zu der Feststellung, daß dieses Leben keine kristallisierte Form besitzt, daß sich noch keine bestimmte Form dafür und keine Richtung für seine Entwickelung herausgebildet hat. Wir sind nicht so fest entwickelt, wie die Engländer und die Franzosen. Wir haben noch keinen staatsbürgerlichen Typus. In Polen geht der Kampf noch um die Grundlagen, um eine grundsätzliche Richtung. Aus dem Chaos der verschiedenartigsten Wünsche, aus dem Strudel der Leidenschaften treten erst die ersten Grundsätze zutage, auf die man sich stützen muß, und die die politische Geistigkeit erst bilden sollen. Geschlechter sind in der Unfreiheit geboren worden und sind z. T. zu einer Anpassung an die veränderten Notwendigkeiten des politischen Daseins ungeeignet; sie zerstören den Einschlag des neuen politischen Denkens und nehmen nur mühsam die neuen Notwendigkeiten und Grundsätze in sich auf. Inmitten eines harten Widerstandes und einer überlebten Art des politischen Denkens und inmitten eines allgemeinen Chaos, das aus dem Mangel ausgeprägter Grundsätze der Geistigkeit und der politischen Moral entspringt, bildet sich der polnische Staat, und erst in dem Maße seiner Entwickelung entsteht durch die Kraft der neuen Anforderungen, die aus der Tatsache seiner Entstehung entspringen, der eiserne Druck in Richtung der Entstehung der Grundsätze und der Form der politischen Geistigkeit, die diesen Forderungen des Lebens gewachsen wäre.

Täuschen wir uns nicht! Den vollständig neuen Anforderungen entspricht der Typ des Polen, wie er vor einigen Jahren war, nicht. Unsere Geistigkeit, unser Temperament und unsere Ethik rechneten nicht mit dem Staate. Auf seine wichtigsten Forderungen gibt es noch keine feste Antwort in dem Hirn seiner Bürger; es gibt noch keine allgemein anerkannten Grundsätze. Bei uns streitet man noch über Dinge, die anderwärts schon längst entschieden sind. Der Ruf staatlicher Notwendigkeiten findet deshalb noch kein Echo; an Stelle der offensichtlich nötigen Reaktion gibt es häufig erst noch eine Diskussion über neue Probleme, und darunter leidet die Erledigung der Dinge. Das ist ein böser und gefährlicher Stand der Dinge. Wir müssen beizeiten zu einer Vermehrung der fertigen Antworten auf die grundsätzlichen staatlichen Forderungen in den Köpfen der Bürger zu kommen trachten. Wir müssen so bald als möglich einen Katechismus der Grundsätze und der staatlichen Dogmen anlegen, und die grundsätzlichen Aufgaben ausarbeiten — nicht theoretisch, sondern als die jetzige Form der politischen Geistigkeit, und zwar so, daß in den einzelnen Fragen keine andere Antwort möglich ist. Besondere Wahrheiten müssen direkt Kategorien des politischen Denkens werden. Auf diese Weise werden wir einen Typ der politischen Geistigkeit schaffen, deren Einfluß auf die wichtigsten Angelegenheiten im voraus offenkundig wird.

Kleine Rundschau.

* **Der Kleptograph.** Die Taschendiebe sind unerschöpflich in der Erfindung neuer Tricks. Den Sicherheitsbehörden erwächst daraus die immer schwerere Aufgabe, sich in ihrer Verteidigungsstellung in Ehren zu behaupten. Um sich gegen Unzulänglichkeiten, die jedem Menschenwerk anhaften, nach Möglichkeit zu sichern, hat man in Amerika jetzt einen mechanischen Detektiv, den sogenannten „Kleptographen“, in den Hilfsdienst der Polizei gestellt. Es ist ein sinnreich konstruierter Apparat, der an den Stellen verborgen wird, die auf das Auge der Taschendiebe besonderen Anziehungsreiz zu üben pflegen. Der Kleptograph nimmt ein Momentbild des Diebes auf und registriert gleichzeitig die Zeit, in der der Diebstahl begangen wurde. Dieser unsichtbare mechanische Detektiv, der im Verborgenen den Dieben auflauert und ihr Bild auf die Platte bannt, ist jedenfalls dazu angetan, der Polizei bei der Verbrechersuche gute Dienste zu leisten. Leider haben aber auch die Diebe bereits ein Mittel gefunden, dem Kleptographen ein Schnippchen zu schlagen, indem sie mit maskiertem Gesicht ihrem Gewerbe nachgehen. Jetzt fehlt nur noch, daß es dem findigen Sinn der Amerikaner gelingt, den mechanischen Apparat dahin zu vervollkommnen, daß er im gleichen Augenblick den Dieb auch gleich packt und festhält.

Juristische Rundschau.

Die Aufwertung der Hypotheken in Deutschland.

Während in jüngster Zeit in Polen die Fälle von gerichtlichen Urteilen sich mehrten, in denen dem Hypothekengläubiger die Befugnis zugestanden wurde, die Ausstellung einer löschungsfähigen Quittung zu verweigern, hat nun auch in Deutschland das Reichsgericht erstmalig hierzu Stellung genommen. Entsprechend seiner bisher geübten Rechtsprechung hinsichtlich der Aufwertung von Geldforderungen aus gegenseitigen Verträgen auch hier in einem der Aufwertung günstigen Sinne.

Das Reichsgericht hat ausdrücklich die Aufwertungspflicht bei einer Vorkriegshypothek dem Rechtsgrund nach anerkannt. Damit hat es die rechtliche Seite der Aufwertungsfrage festgelegt. Es gibt aber keine bestimmte Antwort auf die Frage, wie die Aufwertung nun erfolgen soll. Es soll in jedem Einzelfall das Maß der Aufwertung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligten, der Art und Nutzung des belasteten Grundstücks und der Zeit der Entstehung der Hypothek besonders ermittelt werden.

Zweifellos ist hierdurch die Lage für Hypothekengläubiger und Hypothekenschuldner nur noch verwirrter geworden. Letzten Endes sind sie auch weiterhin auf den Prozeßweg verwiesen. Zweifellos wird dieser Weg eine starke Belastung der Gerichte verursachen und nicht zu einheitlichen Resultaten führen können. Und die hierdurch hervorgerufene Rechtsunsicherheit wird das Reich gebieterisch zu einer gesetzlichen Regelung der Hypothekenaufwertung zwingen. Diese kann in zweierlei Art erscheinen. Der Maßstab der Aufwertung wird im Gesetz selbst festgelegt. Hierdurch werden Rechtsstreitigkeiten von vornherein abgeschnitten. Oder es wird eine Stelle geschaffen, die die Höhe der Aufwertung im Einzelfalle bestimmt und den Parteien einen Prozeß erspart. In diesen Tagen hat der Freistaat Württemberg im Reichsrat angeregt, unverzüglich an die Errichtung einer derartigen Stelle heranzugehen. Man sieht, daß der Stein ins Rollen gekommen ist.

Wird es heutzutage noch möglich sein, sich nur auf eine Aufwertung der Hypotheken zu beschränken? Zweifellos ließ sich die Reichsregierung in ihrer bisherigen Stellungnahme betr. eine Aufwertung von Hypotheken durch die Befürchtung beeinflussen, daß eine gesetzliche Aufwertung von Hypotheken das Anerkenntnis sei, daß auch die Forderungen gegen das Reich, die Länder und die Gemeinden aufzuwerten seien. Nachdem nun das Reichsgericht in seiner Entscheidung klar den Rechtssatz einer Aufwertung einseitiger Verbindlichkeiten in dem Einzelfalle hypothekarischer Darlehnsforderungen anerkannt hat, wird sich vermutlich rasch eine Gerichtspraxis herausbilden, welche die Aufwertung auf alle anderen Arten einseitiger Verbindlichkeiten, wie Anleiheschulden, Spareinlagen, Industrieschuldverschreibungen ausdehnen wird. — Automatisch wird sich die Regierung zu gesetzgeberischen Maßnahmen, und dies wahrscheinlich in Kürze, veranlaßt sehen. Es liegt klar auf der Hand, daß eine gesetzliche Anerkennung der Aufwertung von Hypotheken heute nicht mehr zu umgehen ist, nachdem das Reichsgericht die rechtliche Verpflichtung einer Aufwertung anerkannt hat.

Auch die Gläubiger bereits gelöschter Vorkriegshypotheken werden an der Aufwertung teilnehmen, da ihre persönliche Forderung um soweit noch ungetilgt ist, als ihre Aufwertung auf Goldwährung bei der Löschung unterblieb.

Bloms Badewannenhahn.

Von Hasse Zetterström.

Autorisierte Übersetzung aus dem Schwedischen von Age Avenstrup und Elisabeth Treitel.

Adolph Blom lag im Bett und las die Morgenzeitung. Seine Frau, die ziemlich früh aufsteht, weil sie früher schlafen geht als Blom, kam herein und sagte:

„Der Hahn im Badezimmer läuft.“

Blom hörte wohl, was seine Frau sagte, aber wenn Blom die Zeitung liest, darf er nicht gestört werden. Er las also den Artikel über den drohenden Kohlenmangel zu Ende, legte dann die Zeitung fort und sagte:

„Mir war, als wenn du etwas gesagt hättest.“

„Ich habe gesagt, daß der Hahn im Badezimmer läuft.“

„Dann wird ihn wohl jemand verdorben haben.“

„Ich nicht,“ sagte Frau Blom, „ich habe seit Donnerstag nicht gebadet.“

„Ein Hahn geht nicht von selber kaputt,“ sagte Herr Blom und ging im bloßen Hemd ins Badezimmer. Es tropfte vom Hahn in die Wanne. Blom hielt die Hand unter und fühlte, daß es tropfte.

„Wollen wir einen Rohrleger herkommen lassen?“ fragte Frau Blom.

„Einen Rohrleger, — so'n Mensch kommt erst in acht Tagen. Hol man meinen Patentschlüssel, dann werde ich die Mutter ein bißchen anziehen.“

„Patentschlüssel?!?!“

„Ein Patentschlüssel ist ein Schraubenschlüssel, der durch das Verstellen eines seiner Teile in verschiedene Lagen gebracht werden kann. Diese Patentschlüssel sind im höchsten Grade praktisch. Man kann sie bei den verschiedensten Gelegenheiten verwenden, und sie passen für alle Muttern. Bitte, hol mich meinen Patentschlüssel!“

„Bester Adolph, — sei nicht böse, — aber ich habe nie einen solchen Schlüssel gesehen, — ich weiß nicht, — —“

Blom ging selbst, um den Schlüssel zu holen. Er suchte ihn im Werkzeugkasten und fand ihn unter dem Schreibtisch. Er ging ins Badezimmer zurück. Die Familie war versammelt. Ein Regisseur beim Königlichen Dramatischen Theater hätte sie nicht besser gruppieren können. Der acht Jahre alte Karl-Erik war der Wanne am nächsten, Frau Blom stand neben ihm, und hinter ihnen stand Albertina, das Dienstmädchen, mit einem Milchtopf in der Hand, denn sie war im Milchladen gewesen.

Herr Blom setzte sich auf den Rand der Wanne, legte den Schraubenschlüssel um die Hahnenmutter und drehte. Die Mutter bewegte sich nicht. Sie saß fest.

„Du mußt fester anziehen, Adolph,“ sagte Frau Blom.

Adolph zog fester an. Als er über den Rand der Wanne guckte, in die er hineingefallen war, hörte er einen Schrei des Entsetzens. Der Patentschlüssel war Karl-Erik mitten in die Stirn geflogen und der Junge schrie entsprechend.

„Immer steht Ihr im Wege,“ sagte Blom.

„Etwas Kaltes drauf,“ sagte Albertina.

„Holen Sie doch Butter, Menschenskind, und stehen Sie nicht da und gaffen! Dann wird es keine Beule!“ schrie Frau Blom.

Herr Blom blieb allein im Badezimmer. Er stieg aus der Badewanne und fixierte den tropfenden Hahn wie ein Boxer, ehe er auf seinen Gegner losgeht. Er war ernst, ruhig und beherrscht. Er sagte sich:

„Wenn ein Hahn tropft, dann ist der Hahn entzwei; am besten ist es also, den ganzen Hahn abzuschrauben und zu untersuchen, wo der Fehler steckt.“

Blom praktizierte den Patentschlüssel wieder auf die Mutter und drehte in der anderen Richtung. Das ging leichter. Er schraubte den ganzen Hahn los, und im nächsten Augenblick brauste das Wasser mit dickem Strahl aus dem Rohr mitten ins Badezimmer hinein.

„He! Halloh! Herkommen!!!“

Albertina kam. Sie hielt die Hand vors Gesicht, denn sie hatte Angst vor dem Patentschlüssel.

„Holen Sie etwas, das man ins Rohr stopfen kann,“ schrie Blom. „Sonst gibt's eine Überschwemmung!“

Albertina rannte davon und kam mit einem Bierflaschenkork zurück.

„Rufen Sie meine Frau,“ schrie Blom, „glauben Sie, man kann Bierflaschenkorken in ein Rohr stecken, das dicker ist als eine Riesenschlange?“

„Lieber, guter Herr Blom, seien Sie nicht böse!“ wimmerte Albertina, und dann kam Frau Blom.

Das Wasser strömte über den Fußboden des Badezimmers. Frau Blom schürzte ihre Röcke hoch und sagte:

„Wenn du die Hand vorhältst, Adolph, dann werde ich um Rohrleger telephonieren!“

Blom überlegte nicht, — er drückte die Hand auf das Loch und hielt das Wasser etwas zurück. Das Wasser war kalt und die Hand wurde ihm bald steif.

Frau Blom kam wieder und meldete: „Vor morgen früh kann kein Rohrleger hier sein.“

„Klingle beim Hausherrn an,“ schrie Blom, „klingle bei den Wasserwerken an, klingle beim Magistrat an, klingle überall an, sage, daß sie das ganze Stadtviertel abstellen sollen! Und steh mir nicht im Wege, ich muß die Hand wechseln!“

Frau Blom klingelte bei einer neuen Rohrlegerfirma an. Sie weinte und flehte, und die Firma versprach, sofort einen Arbeiter zu schicken. Dieser Arbeiter kam nach zwei Stunden sofort.

Blom hatte inzwischen 630mal die Hand gewechselt und drei Pilsner getrunken. Albertina hatte gekündigt, und Frau Blom ging zwischen dem Badezimmer und der Entreetür hin und her und tröstete und ermunterte und rang die Hände.

Im Schlafzimmer saß Karl-Erik und drückte ein blankes Einkronenstück, das er von seiner Mutter bekommen hatte, gegen die Stirn; es ertrug sich leichter so.

Der Arbeiter der Rohrlegerfirma kam. Frau Blom wäre ihm um den Hals gefallen und hätte ihn geküßt, wenn sie nicht so gut erzogen gewesen wäre.

Der Mann ging schnurstracks in das Badezimmer, schloß die Tür hinter sich, sah Herrn Blom ein Weilchen an, stellte sich dann auf den Rand der Wanne und schraubte an einem Hahn, der ewas höher auf dem Rohr saß, worauf das Wasser aufhörte zu laufen.

„Das hätten Sie auch allein machen können!“ sagte der Arbeiter der Rohrlegerfirma.

Blom überlegte einen Augenblick, dann ging er ins Schlafzimmer, nahm die Krone von Karl-Eriks Stirn, gab sie dem Rohrleger und sagte:

„Hier haben Sie. Aber sagen Sie nichts meiner Frau.“

Worauf Blom den Hahn, den er abgeschraubt hatte, wieder anschraubte, den oberen Hahn öffnete und sich überzeugte, daß es genau so tropfte wie vorher. Da kroch er ins Bett.

Schont das Augenlicht

Erspart den Stromverbrauch!

11471

PHILIPS ARGENTA

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. ul. Kordeckiego 4.

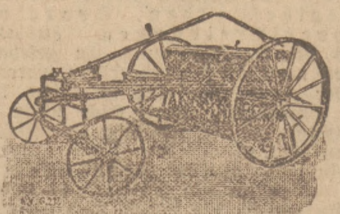
Spezialfabrik für Reinigungsmaschinen u. Strohelevatoren

Mahlscheiben 12140

Hübner, Veraklit, Rapid und Viktoria

Reparaturen an allen landw. Maschinen

Sämtliche Reserveteile für Geräte der Firma Felix Hübner, Liegnitz, am Lager.

Pflüge Eggen  **Kultivatoren**

Drillmaschinen, Dämpfer Original Ventzki, Dresch- und Reinigungs-Maschinen, Kartoffelausgraber, Häckselmaschinen

und alle übrigen

Landmaschinen und Geräte

empfiehlt ab Lager 11290

J. Szymczak, Bydgoszcz

Dworcowa 84. Telefon 11-22.

Reparatur-Werkstätten stehen zur gefl. Verfügung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. Telefon 1830

Große Auswahl in

Oberleder und Sohlleder, Croupons, Ausschnitten, Spalten, braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,

Sattlerleder, Riemencroupons, Geschirrbeschlägen in Argentau und Tombak, Sattler-Bedarfsartikeln. 11291

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong, 11289

Tel. 1250 Dostawa surowców dla hut i odlewni, Tel. 1250.

Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydgoszcz.

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement, Stück- und Düngekalk, Putz- und Stuckgips, Alabastergips

Pa. Dachpappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Karbolineum

Rohrgewebe, Gipsplatten

Schamottesteine, Schamottemörtel, Schlämmkreide

Dachsteine, Dachsplisse, Schindeln, Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung,

Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.

Telefon 306 und 361.

11304

Spezial-Haus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.

Fabriklager in Stühlen.

S. Szulc, Bydgoszcz, 613f

Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.

Katalog auf Wunsch gratis und franko.



Dampfpflüge

Komplette Garnituren — fertig zum Pflügen zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Ersatzteile

: Schare : Streichbleche Pflugkörper
Zahngetriebe : Armaturen : Schrauben

Stahldrahtseile

mit einer garantierten Bruchfestigkeit von 220 Kilogramm pro □mm ständig auf Lager.

Reparatur-Werkstätte.

Sämtliche Reparaturen an Dampfpflügen werden prompt, billig und sachgemäß an Ort und Stelle sowie in unserer eigenen Fabrik durch Monteure mit langjähriger Praxis ausgeführt.

Centrala Pługów Parowych T. z o. p.

Maschinen-Fabrik 12091

Telephon 2121 4152 Poznań Telegr.-Adr. „Centropług".

„Dom" Strohelevatoren

„Dom" Saateggen

„Dom" Getreide-Reinigungsmaschinen

„Original Jähne" Breitdrescher

fabriziert bezw. liefert preiswert 10845

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik u. Dampfsägewerk A.-G.

Telefon Nr. 6998. Danzig, Frauengasse 35. Werke in Oliva.

Wir bauen

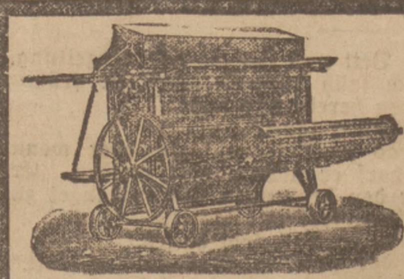
Anschluß-Gleise

Lagerschuppen, Bureaugebäude, Wohnhäuser.

Fritz Hackbarth & Co.,

Danzig, Vorstädtischer Graben 49. Telephon 1325 u. 1431.

Auskunft und Bauberatung kostenlos. 8178



Wir empfehlen:

Drillmaschinen,

1½ m bis 3 m Spurbr.

Ventzki-Pflüge, Eggen und Kultivatoren,

Großes Lager in:

Breitdreschmaschinen Jähne Orig., Walbet etc. Gradstrohdreschmaschinen mit Unterkorb Reinigungs- u. Häckselmaschinen, Obstpressen Schrotmühlen Veraklit, Kartoffelgraber System Harder, Ventzki u. Stern, Kartoffeldämpfer Rübenschneider, Torfstechmaschinen.

Spezialität: Erstklassige Milch-Separatoren.

Reparaturwerkst. f. Dampfdreschsätze u. andere landw. Maschinen.

Tüchtige Monteure.

Ersatzteile aller Art. 11302

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.